

Landesbibliothek Oldenburg

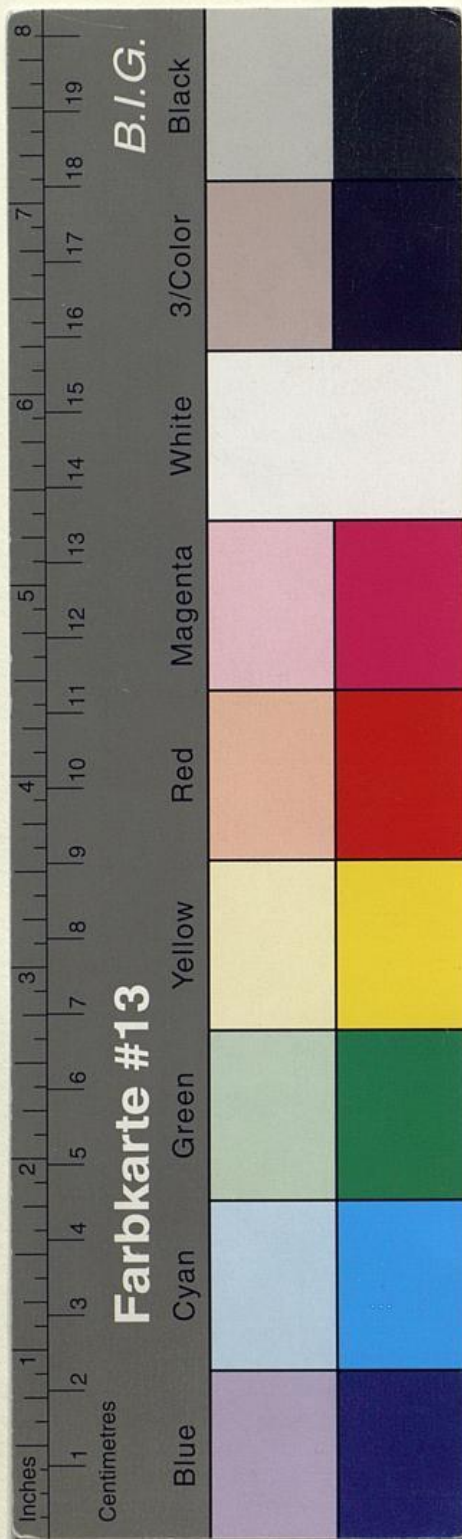
Digitalisierung von Drucken

Der Oldenburgische Hauskalender oder Hausfreund

Oldenburg, 4.1830 - 173.1999

1889

urn:nbn:de:gbv:45:1-7587



Der Oldenburgische
Haushälter

oder

Haushfreund

auf das Jahr

1889.



Dreißigster Jahrgang.



Oldenburg.

Verlag und Schnellpressendruck von Gerhard Stalling.

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



Ge IX A 451: 63

80707

9.7.1987



Der Oldenburgische
Hauskalender
oder
Hausfreund

auf das Jahr

1889.



Dreißigster Jahrgang.



Oldenburg.

Verlag und Schnellpressendruck von Gerhard Stalling.

Dz
Old

Berühmte, echte Maria-Zeller Magentropfen,



Schutzmarke.

bereitet in der Apotheke
„zum heiligen Schutzengel“ des **Karl Brady** in Kremsier
(Oesterreich, Mähren).



Schutzmarke.

Das zur Erhaltung des menschlichen Körpers in erster Reihe dienende Organ ist bekanntlich der Magen, welcher die zur Ernährung bestimmten Speisen und Getränke aufnimmt, dieselben auf dem Wege der Verdauung weiter verarbeitet und sie in Gestalt des Blutes dem Körper dienstbar macht.

Sehr erklärlich ist es deshalb, daß alle Schädlichkeiten, welche auf den Magen einwirken, auch von mehr oder weniger großem Einfluß auf das gesamte Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen sein müssen. Eine sehr erhebliche Zahl aller Krankheiten läßt sich infolge dessen auf einen sogenannten „verdorbenen Magen“ zurückführen.

Durch Erkältung des Magens, durch Ueberladung desselben, durch Genuß schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen entstehen die mannigfachsten Krankheiten mit den böartigsten, oft nicht wieder gut zu machenden Folgen, so insbesondere: **Appetitlosigkeit, schlechter Geschmack, übelriechender Atem, Blähungen, Aufstossen, Sodbrennen, Kolikschmerzen, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Hartleibigkeit, Verstopfung, Hämorrhoidal-Beschwerden, Selbstucht u. s. w.**

Alle diese Krankheiten, welche zu den am häufigsten vorkommenden gehören, verursachen im Anfange nur geringe Beschwerden, daher auch nur selten oder niemals ärztliche Hilfe gegen sie in Anspruch genommen wird. Auf diese Weise geschieht es denn, daß solche Krankheiten immer tiefer einwurzeln und endlich zu den traurigsten Folgen führen. Es entstehen nämlich im weiteren Verlaufe: **Chronische Magen-, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Anschwellungen der Beine und Füße, Atemungsbeschwerden, Herzklopfen, Ohrensausen, Augenleiden, Migräne, erdfahle Hautfarbe, Gemüthsverstimmung, Geisteskrankheiten, Abmagerung und frühzeitiger Tod.**

Wem daher Gesundheit und Leben lieb sind, der versäume nicht, gleich zu Anfang, sobald der Magen eine Schädlichkeit erfahren hat, ein wirksames Mittel anzuwenden und auf diese Weise gegen die eben genannten schlimmen Folgen sich zu schützen.

Glücklicher Weise fehlt es uns nicht an einem solchen Mittel. Schon vor mehr als zwei Jahrhunderten, als noch ein großer Teil der leidenden Menschheit bei den gelehrten Mönchen Hilfe suchte, kannten diese gar manche heilkräftige Kräuter, mit denen sie die erhoffte Linderung und Heilung zu schaffen wußten. Einem dieser Mönche glückte es, durch geschickte Verbindung mehrerer, schon damals bekannter Heilkräuter, für seine leidenden Mitmenschen ein Mittel zu bereiten, welches inzwischen seit Jahrhunderten in unzähligen Fällen zum Segen aller Kranken sich bewährt hat und noch heute (nach untenstehender Gebrauchsanweisung genossen) gegen die oben genannten Leiden unter dem rühmlich bekannten Namen: **„Maria-Zeller Magentropfen“**

erfolgreiche Verwendung findet. — Tausende von Attesten bezeugen die außerordentliche Wirkung, Tausende von Gläubigen wallfahren zu bestimmten Zeiten jährlich nach Maria-Zell, um in gläubiger Andacht zu danken und zu beten.

Gebrauchs-Anweisung. Die Maria-Zeller Tropfen wirken gelinde auflösend, besitzen einen sehr angenehmen bitteren Geschmack und werden morgens nüchtern, vor dem Essen, und abends vor dem Schlafengehen, jedesmal ein Kaffeelöffel voll, eingenommen (Kindern darf nur der dritte Teil eingegeben werden) und mit frischem Wasser oder gewässertem Wein hinabgeschwenmt. Nach erfolgtem Einnehmen geben diese berühmten Tropfen dem ganzen Lebenssystem eine Art Aufschwung, Stärke, Kraft und Mut.

Auch muß bemerkt werden, daß bei fortwährender Anwendung dieser Tropfen durch Verlauf von zwei bis vier Wochen jede von den oben erwähnten Krankheiten gänzlich gehoben wird.

Daß dabei eine strenge Diät beobachtet werden muß, ist selbstverständlich.

Warnung! Die echten Maria-Zeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in eine rote, mit obiger Schutzmarke versehene Emballage gewickelt und bei der, jeder Flasche beiliegenden **Gebrauchs-Anweisung** außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des **H. Gusek** in Kremsier gedruckt ist.

Preis eines Fläschchens 80 Pfg. — 1 Doppelflasche 1 Mk. 40 Pfg.

Central-Versendungs-Depôt in der Apotheke „zum heiligen Schutzengel“ des **Karl Brady** in Kremsier (Oesterreich, Mähren).

Die Maria-Zeller Magentropfen sind echt zu haben:

Bremen, in den bekannten Apotheken. — **Bremerhaven**, Albert Rohr, vorm. Anton Otte (Engros-Lager). — **Deedeborf i. Oldenb.**, Ap. Wilh. Taats. — **Friesoythe i. Oldenb.**, Ap. J. Schlend. — **Helgoland**, Königl. Engl. Landes-Apotheke. — **Lönigen**, Ap. B. König. — **Neuenkirchen i. Oldenb.**, Ap. E. Müller. — **Seefeld i. Oldenb.**, Ap. Blumenthal. — **Selsingen**, Ap. ... ten. — **Tossens**, Ap. Pfannschmidt. — Sowie in den meisten Apotheken.

Für alle diejenigen Plätze Deutschlands, wo wir noch nicht vertreten sind, suchen wir gegen Kommissionsweise Ueberlassung der Ware Apotheker zur Vertretung.

Dr. Old

Genealogie des Königlich Preussischen Hauses.

König: Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, evang. Konfession, geb. 27. Jan. 1859, folgt seinem Vater Friedrich in der Regierung am 15. Juni 1888, verm. am 27. Febr. 1881 mit Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. am 22. Okt. 1858.

Kinder: 1. Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, geb. 6. Mai 1882; 2. Eitel-Friedrich, geb. 7. Juli 1883; 3. Adalbert, geb. 14. Juli 1884; 4. August Wilhelm Heinrich Günther Victor, geb. 29. Januar 1887.

Mutter des Königs: Victoria Adelheid Marie Louise, Kaiserin-Königin-Mutter, Prinzessin Royal von Großbritannien u. Irland und Herzogin zu Sachsen, geb. 21. Nov. 1840.

Gechwister des Königs: 1. Victoria Elisabeth Auguste Charlotte, geb. 24. Juli 1860, vermählt mit dem Erbprinzen Bernhard von Meiningen am 18. Februar 1878. 2. Albert Wilhelm Heinrich, geb. 14. August 1862. 3. Friederike Amalie Wilhelmine Victoria, geb. 12. April 1866. 4. Joachim Friedrich Ernst Waldeemar, geb. 10. Febr. 1868, gest. 1879. 5. Sophie Dorothea Ulrike Alice, geb. 14. Juni 1870. 6. Margarethe Beatrice Feodora, geb. 22. April 1872. Großmutter des Königs: Marie Luise Augusta, Kaiserin-Königin-Witwe, geb. 30. Sept. 1811, Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar.

Tante des Königs: Luise, geb. 3. December 1838, vermählt mit dem Großherzog Friedrich von Baden.

Des am 21. Jan. 1883 verst. Prinzen Friedrich Karl Alexander, Groß-Oheims des Königs, Kinder: 1. Friedrich Karl Nicolaus, geb. 20. März 1828, gest. 15. Juni 1885, verm. 29. Nov. 1854 mit Maria Anna, geb. 14. Septbr. 1837, Tochter des verst. Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt. Kinder: a. Marie Elisabeth Louise Friederike, geb. 14. Sept. 1855; verm. 24. Aug. 1878 mit Heinrich, Prinz der Niederlande; verw. 13. Jan. 1879; zum zweiten Male verm. mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg am 5. Mai 1885. b. Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857, verm. mit dem Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg am 18. Febr. 1878. c. Louise Margarethe Alexandra Victoria Agnes, geb. 25. Juli 1860; verm. 13. März 1879 mit Arthur, Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Connaught. d. Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold, geb. 14. Nov. 1865. — 2. Marie Louise Anna, geb. 1. März 1829. — 3. Die Witwe des am 14. October 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen, Marie Anna Friederike, geb. 17. Mai 1836.

Schwester des hochseligen Königs Wilhelms I.: Die verwitw. Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, geb. 23. Februar 1803. Des am 14. October 1872 verst. Prinzen Albrecht, Groß-Oheims des Königs, Kinder: 1. Albrecht, geb. 8. Mai 1837, Regent von Braunschweig, General der Kavallerie, Kommandeur des 10. Armee-Corps, vermählt 19. April 1873 mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, geb. 2. August 1854. Söhne: a. Prinz Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874. b. Prinz Joachim Albrecht, geb. 27. Sept. 1876. c. Prinz Friedrich Wilhelm, geb. 12. Juli 1880. — 2. Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, vermählt mit dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg, verwitwet 28. Juli 1879.

Des am 27. Juli 1863 verst. Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig, Vaters des hochsel. Königs Wilhelm I., Söhne: 1. Alexander, geb. 21. Juni 1820, General der Infanterie. 2. Georg, geb. 12. Februar 1826, General der Kavallerie.

Des am 28. Septbr. 1851 verst. Prinzen Wilhelm, Urgroßvaterbruders des Königs, Tochter: Marie, geb. 15. Okt. 1825, verw. Königin von Bayern.

Genealogie des Oldenburgischen Hauses.

Nicolaus Friedrich Peter, Großherzog von Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Zever und Kniphausen, geb. den 8. Juli 1827, folgte seinem Vater, dem hochseligen Großherzog Paul Friedrich August, in der Regierung den 27. Februar 1853, vermählt am 10. Februar 1852 mit Elisabeth Pauline Alexandrine, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. den 26. März 1826.

Kinder: 1. Friedrich August, Erbgroßherzog, geb. den 16. Nov. 1852, vermählt am 18. Februar 1878 mit der Prinzessin Elisabeth Anna von Preußen. Töchter: a) Herzogin Sophie Charlotte, geb. am 2. Februar 1879; b) Herzogin Wilhelmine Victoria Therese Margarethe, geb. am 13. Okt. 1881, verstorben am 20. März 1882. 2. Georg Ludwig, Herzog, geb. den 27. Juni 1855.

Halbgeschwister des Großherzogs:

1. Maria Friederike Amalie, Königin von Griechenland, geb. den 21. December 1818, vermählt mit dem Könige Otto von Griechenland den 22. Novbr. 1836. — König Otto und Königin Amalie verstarben zu Bamberg, ersterer am 26. Juli 1867, letztere am 20. Mai 1875. 2. Elisabeth Marie Friederike, geb. den 8. Juni 1820, vermählt den 15. Aug. 1855 mit dem Freiherrn Maximilian von Washington. 3. Anton Günther Friedrich Elmar, Herzog, geb. den 23. Jan. 1844, vermählt am 7. Nov. 1876 mit der Baronesse Natalie von Friesenhof.

Des am 14. Mai 1881 zu St. Petersburg verstorbenen Herzogs Constantin Friedrich Peter Kinder: 1. Alexandra Petrowna (sonst Alexandra Friederike Wilhelmine), geb. den 2. Juni 1838, vermählt den 6. Febr. 1856 mit Nicolaus Nicolajewitsch, Großfürst von Rußland. 2. Nicolaus Friedrich August, geb. den 9. Mai 1840, vermählt 29. Mai 1863 mit Marie, Gräfin von Osernburg. 3. Alexander Friedrich Constantin, geb. den 2. Juni 1844, vermählt 19. Januar 1868 mit Eugenia Maximilianowna Romanoffska von Leuchtenburg. Sohn: Georg Friedrich Peter, geb. 21. November 1868. 4. Constantin Friedrich Peter, geb. den 9. Mai 1850, vermählt 20. October 1882 mit Agrippina, Gräfin von Jarnefau. 5. Therese Friederike Olga, geb. den 30. März 1852, vermählt mit dem Herzog von Leuchtenburg 1879.

Zeitrechnung.

Durch Gottes Gnade zählt man in diesem 1889. Jahre:	
Nach Erschaffung der Welt	5838
Nach der Sündfluth Noah	4182
Nach Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten	3385
Nach Stiftung des Julianischen Kalenders	1934
Nach den Leiden, Sterben und der Himmelfahrt Christi	1856
Nach Erbauung der Stadt Oldenburg	1039
Nach Erfindung der See-Kompasse	589
Nach Erfindung des Schießpulvers und Geschützes	509
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst	449
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers	372
Nach der Stiftung des Gregorianischen Kalenders	307
des verbesserten Kalenders	190
Nach Einführung des allgemeinen Reichskalenders	112
Nach der Völkerschlacht bei Leipzig, 18. October	76
Nach der Schlacht bei Belle-Alliance, 18. Juni	74
Nach der Geburt Sr. Königl. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter v. Oldenburg	62
Nach dem Reg.-Antritt Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg	36
Nach der Geburt Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg	37
Nach der Geburt Sr. M. des Kaisers Wilhelm II.	30
Nach der Konstituierung des neuen deutschen Reichs	19
Nach der Geburt Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen	7

Kirchenrechnung 1889.

Göldene Zahl	9	Septuagesimä	17. Februar
Epacte	XXVIII.	Nichermittwoch	6. März
Sonnensichel	22	Ostersonntag	21. April
Römer Zinszahl	2	Himmelfahrt	30. Mai
Sonntagsbuchstab	F.	Pfingstsonntag	9. Juni
		1. Advent	1. Decbr

Die vier Quatember

- | | | | |
|--------------|----------|--------------|---------------|
| 1. Quatember | 13 März | 3. Quatember | 18. Septbr. |
| 2. Quatember | 12. Juni | 4. Quatember | 18. December. |

Die vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang 20. März 10 U. M.
Sommers-Anfang 21. Juni 6 U. M.
Herbstes-Anfang 22. Sept. 9 U. M.
Winters-Anfang 21. December 3 U. M.

Ostertabelle.

1889	21. April	1891	29. März	1893	2. April
1890	6. "	1892*	17. April	1894	25. März

*) Das Jahr 1892 ist ein Schaltjahr.

Sonnen- und Mond-Finsternisse.

Im Jahre 1889 finden 3 Sonnen- und 2 Mondfinsternisse statt, von welchen jedoch nur die erste Mondfinsternis ganz, die zweite zum Teil bei uns sichtbar sind.

Eine partielle, bei uns sichtbare Mondfinsternis findet statt am 17. Januar, morgens; dieselbe ist in fast ganz Europa und Afrika, im atlantischen Ocean und in Amerika sichtbar. Für Oldenburg tritt der Anfang der Finsternis ein um 4 Uhr 31 Min. morgens, die größte Verfinsternung — 0,7 des Monddurchmessers — findet statt 6 Uhr 2 Min., Ende 7 Uhr 32 Min. morgens.

Eine partielle, bei uns sichtbare Mondfinsternis am 12. Juli; dieselbe ist sichtbar in Australien, Asien, Europa, Afrika und dem östlichen Teile des atlantischen Oceans. Der Anfang der Finsternis tritt zu Oldenburg ein um 8 Uhr 15 Min. abends; größte Verfinsternung — 0,5 des Monddurchmessers — findet statt 9 Uhr 26 Min.; Ende 10 Uhr 59 Min. abends.

Erklärung der Kalenderzeichen.

Die zwölf Zeichen des Tierkreises.

Widder.	Stier.	Zwillinge.	Krebs.	Löwe.	Jungfrau.	Waage.	Skorpion.	Schütze.	Steinbock.	Wassermann.	Fische.
---------	--------	------------	--------	-------	-----------	--------	-----------	----------	------------	-------------	---------

Die Mondviertel, Sonne und Planeten.

Neumond	Vollmond
Erstes Viertel	Letztes Viertel
☉ Sonne	☿ Merkur
♂ Mars	♂ Jupiter
♂ Saturn	♂ Venus
Noch andere Zeichen und Abkürzungen.	
☾ in Erdn., der Mond steht der Erde am nächsten.	
☾ in Erdf., der Mond steht am weitesten von der Erde.	
M. Morgens	N. Vormittags.
U. Uhr	N. Nachmittags
St. Stunde	N. Abends.
M., Minute	

Verzeichnis der katholischen Festtage und Kirchenpatrone.

Januar 1. Neujahr. (Beschneidung Christi). 6. Heil. 3 Könige. 20. Fest vom Namen Jesu. 18. Petri Stuhl. zu Rom, Patr. in Lastrup. 27. Pauli Bekehr.

Februar 2. Mariä Reinigung (Sichtm.).

März 17. Gertrud, Patr. in Lohne. 25. Mariä Verk. 31. Josephsfezt, Patr. in Cloppenburg.

April 14. Palmsonntag. 21., 22. Ostern. 23. Georg, Patr. zu Bechta und Stricklingen.

Mai 3. Kreuz-Erfindung, (vollst. Ablass zu Dythe). 5. Ludgerus, erster Bischof von Münster, Patron zu Neuscharrel. 30. Himmelfahrt Christi.

Juni 5. Bonifacius, Patron zu Neuentkirchen und Barel. 9., 10. Pfingsten. 13. Antonius, Patr. zu Bethen, Rechterfeld und des Gymnasiums zu Bechta. 15. Vitus, Patr. zu Altenoythe, Löningen, Bestrup und Bisbeck. 20. Frohnleichnam. 24. Johannes der Täufer, Patr. zu Markhausen, Molbergen und Bühren. 29. Petrus und Paulus, Patr. zu Oldenburg, Goldorf, Cappeln, Scharrel, Garrel und Wildeshausen. 30. Mariä Heimgangung.

Juli 13. Margaretha, Patr. zu Emsted. 25. Jacobus, Patr. zu Lutten und Ramsloh. 26. Anna, Patr. zu Beheim.

August 6. Verkündigung Christi. 10. Laurentius, Patr. zu Langförden. 18. Mariä Himmelfahrt. 24. Bartholomäus, Patron zu Esen. 29. Johannes Enthauptung, Patr. zu Batum und Steinfeld.

September 1. Schutzengelst. 9. Gorgonius, Patron zu Goldenstedt. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuz-Erhöhung, vollst. Ablass zu Dythe, Burg Dinklage, Lage. 27. Cosmas und Damianus, Patron zu Barfel. 29. Michael, Patron zu Rneheim (und Bunnan).

Oktober 20. Kirchweihst. (10. Victor, Patr. zu Damme.)

November 1. Allerheiligen. 17. Mariä Opferung. 22. Cäcilia, Patr. zu Böfel. 25. Katharina, Patron zu Dinklage u. Lindern. 30. Andreas, Patr. zu Grapendorf.

December 8. Mariä unbefl. Empfängnis. 25. u. 26. Weihnachten.

NB. Die Kirchenpatronsfeste, welche nicht zu den allgemeinen Festtagen gehören, werden, wenn sie auf einen Werttag fallen, an dem darauf folgenden Sonntage gefeiert.

Fasttage sind: die 40 Tage der Fasten mit Ausnahme der Sonntage, die Quatembertage, der Tag vor Pfingsten, der vor Mariä Himmelfahrt, vor Weihnachten, vor Petrus und Paulus und der vor dem Feste Aller Heiligen. — Ist der Tag vor diesen Festen ein Sonntag, so ist der Sonnabend davor Fasttag. — Fasttage sind ebenfalls alle Mittwochen und Freitage des Advents.

Abstinenztage: Alle Freitage des Jahres, der Aschermittwoch, Gründonnerstag und Charfreitag.

Die spec. katholischen Festtage

sind in nachstehendem Calendarium mit einem Stern (*) bezeichnet; den gebotenen Fasttagen der Katholiken ist ein † beigefügt.

Verzeichnis der israelitischen Fest- und Fasttage.

Das Jahr 5649 der Welterschöpfung nach jüdischer Zeitrechnung beginnt am 6. September 1888 und endigt am 25. September 1889. Es ist ein Schaltjahr und hat 13 Monate.

1888: 6. und 7. Sept. Kirchliches Neujahr, 15. Sept. Veröhnungstag, 20. und 21. Sept. Hüttenfest, 27. Sept. Schlussfest, 28. Sept. Sechsfreudfest, 29. Nov. Weibefest.

1889: 17. März Goodfest, 16. und 17. April erste Passahstage, 22. und 23. April letzte Passahstage, 5. und 6. Juni Wochen- oder Pfingstfest, 6. August Zerstörung Jerusalems, 26. und 27. Sept. Kirchliches Neujahr.

Fahrnis- oder Umziehezeit 1889.

Oldenburg.

In Oldenburg, Delmenhorst und Wildeshausen, sowie im Gebiete der Stadt Oldenburg: 1. Mai und 1. November. Ist dieser ein Sonn- oder Festtag, dann ist der folgende Tag Umziehtag. — Eine Kündigung muß spätestens 1. Febr. und 1. August geschehen.

In den übrigen Städten und auf dem Lande: 1. Mai und 10. November.

Ab- und Zugezeit der Diensthöten 1889.

Oldenburg

den 1. Mai. Kündigung $\frac{1}{4}$ Jahr vorher,
den 1. Novbr. " $\frac{1}{4}$ " "

Wochenmarktstage.

In Oldenburg: Jeden Wochentag.

" Berne: Donnerstag.

" Brake: Sonnabend

" Delmenhorst: Montag, Mittwoch und Sonnabend.

" Elsfleth: Mittwoch.

" Hooftel: Freitag.

" Jever: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

" Barel: Mittwoch und Sonnabend.

" Bechta: Donnerstag.

" Wildeshausen: Mittwoch.

" Westerstede: Sonnabend.

Sessions- und Gerichtstage.

1. Prüfungs-Behörden für die Rechtskandidaten: Montag.
2. Oberlandesgericht: Montag, Mittwoch und Sonnabend.
3. Landgericht: I. Civilkammer: Montag u. Donnerstag (Sachen aus den Amtsgerichtsbezirken Oldenburg, Westerstede, Elsfleth u. Delmenhorst). II. Civilkammer: Mittwoch (Sachen aus den Amtsgerichtsbezirken Wildeshausen, Bechta, Damme, Kloppenburg, Lönningen u. Friesoythe). III. Civilkammer: Dienstag u. Freitag (Sachen aus den Amtsgerichtsbezirken Barel, Jever, Butjadingen u. Brake). I. (erkennende) Strafkammer: Dienstag (Sachen aus den Amtsgerichtsbezirken Oldenburg, Westerstede, Barel und Jever) und Sonnabend (die sonstigen Sachen). II. (beschließende) Strafkammer: Mittwoch.
4. Evang. Oberschulcollegium: Donnerstag. 5. Kathol. Oberschulcollegium: Freitag. 6. Oberkirchenrat: Dienstag.
7. Bischof. Offizialat zu Bechta: Freitag.

Amtsgerichte und deren Sprechstage

im Herzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven.

1. Oldenburg: 1. Abt. Montag Sprechtag, Dienstag Civils., Mittwoch Vormundschafft., Donnerstag Sprechtag, Freitag Civils., Sonnabend Civils. — 2. Abt. Montag Konkurs., Dienstag Civils., Mittwoch Sprechtag, Donnerstag (am 1. und 3. jed. Mts.) Straff., im übrigen Vormundschafft., Freitag Civils., Sonnabend Sprechtag. — 3. Abt. Montag Civils., Dienstag Sprechtag, Mittwoch Civils. und Konkurs., Donnerstag Vormundschafft., Freitag Sprechtag, Sonnabend Straff. — 2. Westerstede: Sprechstage jeden Mittwoch und Sonnabend, vorm. 10—1 Uhr. — 3. Barel: Sprechstage jeden Dienstag und Freitag, vorm. 10—1 Uhr. — 4. Jever: Sprechstage und Aufnahme von Urkunden bei allen Abt. Donnerstags 10 Uhr vorm. — 5. Butjadingen: Sitz des Gerichts Ellwürden. Sprechtag jeden Montag und Donnerstag. — 6. Brake: Abt. 1. Sprechstage (Gemeinden Brake, Sammelwarden

und Derdesdorf) Montags freiwillige Gerichtsbarkeit. Dienstags und Freitags Civilprozeß. Mittwochs Vormundschafft. Abt. 2. Sprechstage (Golzwarden, Ovelgönne, Strickhausen, Schwei und Rodenkirchen) Freitags freiwill. Gerichtsbarkeit, Montags und Donnerstags Civilprozeß., Sonnabends Vormundschafft. — 7. Elsfleth: 1. Sprechstage: Jeden 2. und 4. Donnerstag des Monats in Berne, in Denkers Gasthause von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an. 2. In jedem letzten Dienstag des Monats findet Schöffengerichtssitzung statt. 3. Jeden Montag und Sonnabend Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit, sowie Depositenachen. 4. Jeden Dienstag und Freitag Civilprozeß. (ausgenommen den letzten Dienstag des Monats). 5. Jeden Mittwoch Vormundschafft. — 8. Delmenhorst: Sprechstage für Abt. 1: Jeden Mittwoch und Sonnabend 10—1 Uhr vorm. Sprechstage für Abt. 2: Jeden Montag Depositenach. — 9. Wildeshausen: Sprechstage jeden Montag und Sonnabend, vorm. von 9—1 Uhr. — 10. Bechta: Sprechstage f. Abt. 1: Montags u. Sonnabends. Sprechstage für Abt. 2: jedoch jeden ersten Sonnabend des Monats in Dinklage. — 11. Damme: Sprechstage Freitags, vorm. von 10—1 Uhr. Gerichtsschreiberei täglich vorm. von 9—12 $\frac{1}{2}$ Uhr und nachm. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. — 12. Kloppenburg: Sprechstunden: Jeden Donnerstag von morgens 10 Uhr an. Jeden Dienstag u. Freitag Civilprozeß. Jeden Mittwoch Vormundschafft. — 13. Lönningen: Sprechstage Sonnabends von morgens 11 Uhr an. — 14. Friesoythe: Sprechstage Dienstags und Freitags. — 15. Wilhelmshaven: Sprechstage jeden Dienstag, vorm. von 10—1 Uhr.

Gerichtsferien.

Nach § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes beginnen die Gerichtsferien am 15. Juli und endigen am 15. Septbr.

Bemerkungen.

1) Sämtliche Zeiten sind nach mittlerer Ortszeit angegeben.

2) Das Hochwasser zu Bremerhaven findet sich im Alendarium bei den betr. Monaten aufgeführt und ist für die Nachmittagsfluten von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr mitternacht berechnet; in der Hochwasserzeitspalte bedeutet 0 die Zeit um Mittag, 12 Uhr die Zeit um Mitternacht.

3) Die Springfluten treten am Tage oder zweiten Tage nach dem Eintritte des Neu- und Vollmondes ein und laufen am höchsten auf, wenn der Mond um diese Zeit in der Erdnähe steht.

Sehenswürdigkeiten in Oldenburg.

1. Großh. Museum (Mineralien und Amphibien u. zu ebner Erde — Altsteinzeit-Sammlung im ersten Stock — zoologische Sammlung im zweiten Stock) geöffnet jeden Montag von 12—2 Uhr, Mittwoch 1—4 Uhr, Sonntag 12—2 Uhr. Zu allen übrigen Tageszeiten ist der Eintritt, nach Meldung beim Hauswart, gegen eine kleine Vergütung gestattet. — 2. Augusteum, Großh. Gemälde-Galerie, täglich 11—12 Uhr. (Fremden stets zugänglich.) — 3. Großh. Münz- und Kupferstich-Sammlung. Auf Anfrage beim Oberkammerherrn v. Alten, Exc. — 4. Großh. Schloß, Oberkammerherrn v. Alten, Exc. — 5. Großh. Marstall zu jeder Tageszeit zugänglich. — 6. Großh. Schloßgarten und Everstenholz. — 7. Großh. Landesbibliothek, täglich von 10 bis halb 2 Uhr. — 8. Großh. Theater. — 9. Herbart-Denkmal bei der Realschule. — 10. Krieger-Denkmal, Haarenthor. — 11. Das neuerbaute Rathaus.



			Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Bres- mer- haven
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
D.	1. Neujahr		d. 1. Neumond	8.13 3.55	7.35	3.37	0.26
M.	2. Abel, Seth		9 u. 44' M.	8.13 3.56	8.40	4.43	1.18
D.	3. Enoch		1. O i. d. Erdnähe.	8.13 3.57	9.31	5.58	2. 5
F.	4. Methusalem		In den ersten Ta-	8.13 3.58	10. 9	7.17	2.52
E.	5. Simeon		gen bis gegen die	8.12 4. 0	10.39	8.35	3.40

2. W. Evang. Christi Flucht n. Aegypten. Ev. Matth. 2. Ep.: 1. Petri 4. Tagl. 7 St. 49 M.
Kathol. Christi Taufe im Jordan. Ev. Matth. 3. Nachtl. 16 St. 11 M.

E.	6. St. 3 Könige*		6. Venus Utg. 7 1/2 u. M.	8.12 4. 1	11. 3	9.50	4.25
M.	7. Julianus		6. Mars Utg. 7 1/2 u. M.	8.12 4. 2	11.23	11. 2	5. 8
D.	8. Erhard		d. 9. Erst. Viert.	8.11 4. 4	11.42	Vorm.	5.52
M.	9. Beatus		1 u. 17' M.	8.10 4. 5	12. 0	12.11	6.36
D.	10. Paulus Eins.		Mitte des Monats	8.10 4. 6	12.18	1.19	7.30
F.	11. Hyginus		10. Jupit. Utg. 6 1/2 u. M.	8. 9 4. 8	12.38	2.26	8.35
E.	12. Reinhold		10. Saturn Utg. 6 1/2 u. M.	8. 9 4. 9	1. 1	3.32	9.41
			12. ☾ in Erdförne.				

3. W. Evang. Jesus 12 Jahre alt. Ev. Luc. 2, 41. Ep.: Röm. 12, 1. Tagl. 8 St. 8 M.
Kathol. Georg Victor v. Waldek. Nachtl. 15 St. 67 M.

E.	13. I. Epiphania		d. 14. Geburt. S. D. des Fürst.	8. 8 4.11	1.29	4.37	10.43
M.	14. Felix		Georg Victor v. Waldek.	8. 7 4.12	2. 3	5.40	11.38
D.	15. Maurus		zieml. stark. Frost-	8. 6 4.14	2.45	6.38	0. 2
M.	16. Marcellus		wetter; erst in der	8. 5 4.16	3.36	7.30	0.47
D.	17. Antonius		letzten Hälfte und	8. 4 4.17	4.36	8.14	1.27
F.	18. Prisca		d. 17. Vollmond	8. 3 4.19	5.42	8.50	2. 3
E.	19. Sara		6 u. 13' M.	8. 2 4.21	6.53	9.20	2.39
			20. Venus Utg. 8 1/2 u. M.				

4. W. Evang. Hochzeit zu Kana. Ev. Joh. 2, 1. Ep.: Röm. 12, 7. Tagl. 8 St. 21 M.
Kathol. Nachtl. 15 St. 39 M.

E.	20. II. Epiph. an.		20. Saturn. i. M. 1 1/2 u. M.	8. 1 4.22	8. 6	9.46	3.16
M.	21. Agnes		d. 23. Geburt. Sr. G. des	8. 0 4.24	9.20	10. 8	3.54
D.	22. Vincentius		Herzogs A. G. F. Elmar	7.59 4.26	10.36	10.29	4.35
M.	23. Emerantia		von Oldenburg.	7.57 4.28	11.54	10.49	5.18
D.	24. Timotheus		namentlich in den	7.56 4.30	Vorm.	11.10	6. 2
F.	25. Pauli Bek.		letzten Tagen wird	7.55 4.31	1.13	11.33	6.52
E.	26. Polycarpus		d. 24. Letzt. Viert.	7.53 4.33	2.34	12. 1	7.58
			4 u. 33' M.				
			28. ☾ in Erdnähe.				

5. W. Evang. B. Ausf. u. Gichtbr., Ev. Matth. 8, 1. Ep.: Röm. 12, 17. Tagl. 8 St. 43 M.
Kathol. Nachtl. 15 St. 17 M.

E.	27. III. Epiph. an.		d. 27. Geburt. Sr. Maj.	7.52 4.35	3.55	12.37	9.13
M.	28. Carolus		des Kaisers Wilhelm II.	7.50 4.37	5.12	1.23	10.31
D.	29. Valerius		die Kälte nach-	7.49 4.39	6.21	2.21	11.40
M.	30. Adelgunde		lassen.	7.47 4.41	7.18	3.30	0.10
D.	31. Virgilius		d. 31. Neumond	7.46 4.43	8. 2	4.47	1. 7
			9 u. 46' M.				

Landwirtschaftlicher Hauskalender. *)

Januar. Die Stämme und stärkeren Kronenäste der Obstbäume sind von Moos, Flechten und abgestorbenen Rindenteilen zu reinigen und mit einem Anstrich von Kalkwasser und Ruß zu versehen. Bei günstiger Witterung sind

Pflanzgruben auszuwerfen und Propfreiser zu schneiden. Gemüse werden im Keller ausgeputzt und bei mildem Wetter gelüftet. Die Wiesen werden gedüngt, andernfalls bei offenem Wetter berieft. Auf das Ackerland wird Dünger gefahren und ausgebreitet; Tauwasser von den Saaten abgeleitet; Brenn- und Nußholz wird geschlagen.

*) Nachdruck verboten.

Märkte im Januar.
Oldenburg, Pf. u. Bhm. 2.
Effen, Bhm. 3. Zever, Pfm. 4.
Steinfeld, Wh. u. Pf. 30.

Zur Unterhaltung.

Hansregel.

Zufrieden sein ist große Kunst,
Zufrieden scheinen großer Dunst,
Zufrieden werden großes Glück,
Zufrieden bleiben: Meisterstück.

Drei große Ärzte.

Ein berühmter Arzt, dessen Sterbebett viele seiner Amtsge-
nossen umgaben, sagte: „Zu
meinem Trost, ihr Herren, hin-
terlasse ich drei große Ärzte“ —
alle horchten auf, denn jeder
erwartete nun seinen Namen —
„sie heißen Mäßigkeit,
Wasser und Bewegung.“

De Buur un dat Hohn.

De ohle rieke Buur Harms
harr stattliche Höhner up sin Hof.
„Vadder,“ sä Pastor Jür-
gens mal to em, as he äwer
Harms sin Hof gung, „Vadder,
ähr Volk dat mot Se mal so'n
bäten Zoppen up en Hohn kafen,
dat deit Se good up ihren ohlen
Dag.“

„Nä, Herr Pastor“, sä ohl
Harms, „wenn de Buur en
Hohn ett, denn is de Buur
krank oder dat Hohn.“

Sonderbares Verbot.
In einem Parke zu Prag war
zu lesen:

„Hier ist allen Jägern das
Bellen ihrer Hunde verboten.“

Auch eine Annonce.
„Feuer werden die Wochen-
sitzen des Geraer Gewerbe-
vereins nur noch alle Monate
gehalten!“ Der Vorstand.

Zum neuen Jahre.



on jedem Turme künden
 Die Glocken durch die Nacht:
 Nun hat das Jahr, das alte
 Den kurzen Lauf vollbracht. —
 Noch tönts in Deinem Herzen
 Wie stiller Abschiedsgruß. —
 Doch auf der Neujahrs Schwelle
 Tritt nun mit sicherem Fuß.
 Zwar kennst Du nicht das Schicksal,
 Das dunkel vor Dir ruht,
 Doch kühn mußt Du es fordern
 Mit frischem Kampfesmut.

Und schleicht es aus dem Finstern
 Heimtückisch sich herbei:
 Du kannst es kräftig zwingen,
 Daß es Dir dienstbar sei.

Sieh nur dem Leid, der Sorge
 Recht fest ins Angesicht
 Und wandle unverdrossen
 Die Pfade Deiner Pflicht.

Dann werden Dich umblühen
 Viel Blumen wunderbar.
 Und selbst wirst Du dir schaffen
 Ein glückliches Neujahr.

Sch. v. B.

Kaisers Geburtstag.

Zum 22. März 1888.

(Nachdruck verboten.)



feres Kaisers Geburtstag.“

Es ist ein schwaches heiseres Stimmchen, das aus
 dem Bett zu der lauschenden Mutter klingt, aber die
 großen Augen in dem blassen Gesichtchen strahlen voll
 kindlicher Begeisterung und Erwartung.

Die Mutter hört des Liebling's Worte, aber mit

schwerem, schmerzstarrtem Herzen, — denn wenige Tage
 noch und das Stimmchen wird verklungen sein, die
 leuchtenden Augen werden nicht mehr strahlen und über
 ihren, der Mutter, stolzen Hoffnungen wird sich ein
 kleiner Hügel wölben . . . o Gott. . .

Sie legt den Kopf auf den Bettrand und die Sinne wollen ihr schwinden.

„Mutter,“ fragt der Kleine wieder — „Mutter, schläfst du? Sprich doch mit mir. Wie lange ist es noch bis zu Kaisers Geburtstag?“

Die Mutter richtet sich auf: „Acht Tage, mein Kind.“

„So viele Tage,“ sagt der Knabe enttäuscht. . . „Aber dann bin ich auch schon gesund, nicht? Und wir können ausgehen und du zeigst mir alles und erzählst mir wieder von unserm Kaiser, wie er klein war, und wie gut er ist und wie viel wir ihm zu danken haben. . .“

Die Mutter nickt. . .

„Mutter, weiß er es eigentlich, wie lieb wir ihn haben?“

Gewiß, mein Kind. Besinnst du dich nicht, wie die Leute alle vor seinem Fenster standen, als wir in vergangenem Jahr in Berlin waren? Da kam er heran und alle jubelten, wie er freundlich nach allen Seiten grüßte. Da mußte er sehen, wie ihn sein Volk liebt.“

„Auch die kleinen Jungen. . . Mutter, Mutter, weißt du wohl, du nimmst mich auf den Arm und ich



			Sonnen=		Mondes=		Hoch= wasser zu Bre= mer= haben.
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
F.	1 Brigitta		7.44	4.45	8.36	6. 7	1.56
S.	2 Mariä Reinig. oder Lichtmeß*	d. 2. Geburtstag J. H. der Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg. Fast während des	7.42	4.46	9. 3	7.25	2.41

6. W. Evang. Kathol. Christli stillt Wind und Meer. Ev. Matth. 8. Ep.: Röm. 13. Tagl. 9 St. 7 M. Nachtl. 14 St. 53 M.

S.	3 IV. Epiphan.	3. Venus Untg. 9 U. M.	7.41	4.48	9.25	8.40	3.24
M.	4 Veronica	9. C in Erdsferne.	7.39	4.50	9.45	9.53	4. 4
D.	5 Agatha	d. 7. Erst. Viert.	7.37	4.52	10. 4	11. 3	4.41
M.	6 Dorothea	9 U. 34' M.	7.36	4.54	10.22	Vorm.	5.17
D.	7 Richard	ganzen Monats ist	7.34	4.56	10.41	12.11	5.54
F.	8 Salomon	8. Geburtst. J. H. der Frau Erbgroßherzogin Elisabeth von Oldenburg.	7.32	4.58	11. 3	1.18	6.37
S.	9 Apollonia		7.30	5. 0	11.29	2.24	7.29

7. W. Evang. Kathol. B. Unkraut unter dem Weizen. Ev. Matth. 13. Ep.: Kol. 3. Tagl. 9 St. 34 M. Nachtl. 14 St. 26 M.

S.	10 V. Epiphan.	10. Mars Untg. 8 U. M.	7.28	5. 2	12. 1	3.28	8.34
M.	11 Euphrosina	10. Jupit. Afg. 5 1/2 U. M.	7.27	5. 4	12.40	4.28	9.46
D.	12 Eulalia	10. Sat. Afg. 4 1/2 U. M.	7.25	5. 5	1.27	5.22	10.55
M.	13 Castor	10. Saturni. M. 12 U.	7.23	5. 7	2.23	6. 9	11.54
D.	14 Valentinus	die kalte Witterung vorherr=	7.21	5. 9	3.28	6.49	0.19
F.	15 Faustinus	d. 15. Vollmond	7.19	5.11	4.38	7.22	1. 5
S.	16 Juliane	10 U. 53' M.	7.17	5.13	5.52	7.49	1.46

8. W. Evang. Kathol. Vom Weinberge Christi. Ev. Matth. 20, 1. Ep.: 1. Cor. 9, 24. Tagl. 10 St. 1 M. Nachtl. 13 St. 59 M.

S.	17 Septuages.	20. Venus Untg. 10 U. M.	7.14	5.15	7. 8	8.13	2.24
M.	18 Concordia	20. Mars Untg. 8 U. M.	7.12	5.17	8.25	8.34	3. 0
D.	19 Susanna	20. Jup. Afg. 4 1/2 U. M.	7.10	5.19	9.43	8.54	3.39
M.	20 Eucherius	20. Saturni. 6 1/2 U. M.	7. 8	5.21	11. 2	9.15	4.19
D.	21 Jesaias	schend. Gegen Ende des Monats tritt	7. 6	5.23	Vorm.	9.38	5. 0
F.	22 Petri Stuhl.	d. 23. Lept. Viert.	7. 4	5.24	12.23	10. 4	5.42
S.	23 Serenus	12 U. 31' M.	7. 2	5.26	1.43	10.36	6.27

9. W. Evang. Kathol. Vom Sämannen. Ev. Luc. 8, 4. Ep.: 2. Cor. 11, 19. Tagl. 10 St. 28 M. Nachtl. 13 St. 32 M.

S.	24 Sexagesimä	24. C in Erdnähe.	7. 0	5.28	3. 0	11.16	7.23
M.	25 Victorinus	Fauwetter ein	6.57	5.30	4.10	12. 8	8.47
D.	26 Nestorius	und kommen eini=	6.55	5.32	5.10	1.12	10.14
M.	27 Leander	ge angenehme	6.53	5.34	5.57	2.25	11.29
D.	28 Justus	Tage vor.	6.51	5.35	6.34	3.42	12. 0
		28. Sat. i. M. 10 1/2 U. M.					

Landwirtschaftlicher Hauskalender. Februar. Mit dem Beschneiden der Obstbäume und -Sträucher wird der Anfang gemacht. Lebende Hecken sind nachzusehen und auszubessern, und bei günstiger Witterung sind schon junge Obstbäume zu pflanzen, Obstkerne zu säen und Fruchtsträucher zu düngen. Mistbeete werden angelegt und mit

Porre, Sellerie, Radies, Karotten, Kresse, Salat etc., ferner mit den frühesten Kohlarten besät. Bei mildem Wetter werden Blumenzwiebelbeete aufgedeckt, jedoch Vorrichtungen getroffen, dieselben vor Nachtfrostschäden zu schützen. Auf dem Lande wird Dünger untergepflügt und mit dem Berieseln der Wiesen fortgefahren.

Märkte im Februar.
Cloppenburg, Bh. 7. Dint= lage, Pf. u. Bhm. 27. Zeber, Pf. 15.

Drei Wünsche.

Oberst. Du gehst jetzt ab, mein Sohn, du hast mir treu gedient. Ich habe auch nicht vergessen, daß du mir bei Se= dan das Leben gerettet. Dafür magst du drei Wünsche äußern, und liegt es in meiner Macht, so will ich sie dir erfüllen. Du wünschst also zum ersten. ? — Soldat. Alle Tag 'ne Maß Bier. — Oberst. Sollst sie haben. Zum zweiten? — Sol= dat. Alle Tag so viel Bier, als ich trinken möcht. — Oberst. Zugestanden. Drittens? — Soldat (verlegen in den Haa= ren fragend). Ich möcht halt ... noch mehr Bier.

De sware Kunst.

(Volkslied.)
Op Hannes sinen Schimmel,
Dat ole blinne Beer,
Dar hef ik bi lüuten
Dat Riden leert.
In'n Redder, in'n Graben,
Wo nims uns hett stört,
Dar hef ik ganz sachen
Dat Smöken leert.
Doch wat ik of sinn'n do,
Ik rad' doch verkeert:
Wo hef ik denn blots mal
Dat Rüssen leert?

Anfrichtig.

Der Rekrut Schulze hat soeben zum dritten Male über die Scheibe hinweggeschossen. Dar= über im höchsten Grade aufge= bracht, „haucht“ ihn der auf= sichtsführende Lieutenant an: „Kerl, verdammt, was hat er denn nur wieder für Korn ge= nommen?“
„Zu Befehl, Nordhäuser, Herr Lieutenant.“

schwenkte meine Mütze und schrie „Hurra“ so laut ich konnte, und da hat er mir zugenickt, ganz gewiß, der Kaiser hat mir zugenickt.“

Die Mutter streichelte die langen blonden Locken. Wie oft hat sie das schon von dem Knaben gehört, — und mit immer gleicher Begeisterung erzählt er es nach Kinderart stets wie etwas Neues. Und dann kommen dieselben kindlichen Fragen, in deren Beantwortung sie alle ihre stolzen Pläne mit ihrem Knaben und zugleich ihre Begeisterung für Kaiser und Vaterland legen kann.

Der Knabe weiß es schon, wie stolz er sein muß, ein deutsches Kind zu sein; in seinem warmen, kleinen Herzen lebt, durch die Mutter angefaßt, die Liebe zum Vaterland, dem einst sein ganzes Leben gehören, dem er mit Gut und Blut dienen sollte, wenn es dazu käme. Die Mutter hat jede Gelegenheit wahrgenommen, den Sinn in dem Knaben zu wecken, in dem er nach ihrem innigsten Wunsch als Mann einst Großes wirken soll, den Sinn grenzenloser Vaterlandsliebe, der ihr selbst eigen. Und wie in ihr glühende Verehrung für den greisen Kaiser lebt, der uns ein einiges Vaterland gegeben, so in ihrem Knaben, dessen ganzes Sein die kindliche Begeisterung für „unsern Kaiser“ durchdringt. Der Kaiser, den er einmal in Berlin gesehen, hat die Hauptrolle in seinen Spielen; von ihm träumt er, von ihm muß die Mutter ihm wieder und wieder erzählen, und die schönsten Märchen sind ohne Inhalt für ihn, wenn der Kaiser nicht darin vorkommt. . . .

„Mutter, und wenn ich groß bin und es sollte ein großer Drache kommen und den Kaiser . . .

Da klingelt es draußen. Ein Extrablatt. Die Mutter steht von dem Bettchen des Kindes auf und nimmt es in Empfang.

Beim Lesen füllen sich ihre Augen mit den Thrä-

nen, die sie vorhin vergebens ersehnt. — „Der Kaiser ist krank wie du, mein Liebling,“ sagt sie dem Knaben, der nun mit fieberglühenden Wangen und glänzenden Augen da liegt. Nun richtet er sich mit einem Ruck in die Höhe.

„Er wird doch zu seinem Geburtstag gesund sein, wie ich, Mutter?“ fragt er gespannt. . . .

Die Mutter nickt mit schmerzlichem Lächeln und nimmt den alten Platz am Bettchen wieder ein.

„Schlafe, mein Liebling, schlafe . . .“

Und das Kind schläft. Aber es ist kein Schlaf,

der zur Genesung führt, und die Mutter weiß es nur zu gut. Der Arzt tritt ein, er legt die Hand auf den heißen Kopf des Kindes, er hört die abgebrochenen Worte vom Kaiser, von den Kanonen, die an seinem Geburtstage abgeschossen werden sollen, von Drachen und Franzosen, die den Kaiser angreifen wollten, aber er beschützte ihn. . . .

Der Arzt reicht der verzweifelnden Mutter teilnahmsvoll die Hand.

„Hochgradiges Fieber,“ sagt er gesenkten Blicks, „bei so weit vorgeschrittener Abzehrung . . . Sie wissen übrigens doch, daß auch unser Kaiser . . .“

Er kann nicht weiter sprechen.

Das leise Schluchzen der Mutter, der er nicht helfen kann, drängt ihn zur Thür hinaus.

Und dann noch ein Tag und noch eine Nacht, und dann ist es Morgen. Der Schnee treibt in dichtem Geriesel gegen das Fenster, der Wind pfeift leise und die Dohlen auf den kahlen Bäumen drüben krächzen.

„Mutter,“ tönt es da vom Bett des Knaben.

Sie fliegt zu dem Kinde, das in seinem Bettchen aufrecht steht. Es legt die abgezehrten Arme um ihren Hals.

„Mutter, ich wünsche mir etwas . . .“ „Was, was denn?“

„Reise wieder mit mir nach Berlin zu Kaisers



Kaiser Wilhelm I.



			Sonnen=		Mondes=		Hoch=
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	wasser zu Bren- mer- haben. u. M.
F.	1 Albinus						
S.	2 Simplicius	d. 1. Neumond 10 u. 37' N.	6.49	5.37	7.3	5.0	0.54
			6.46	5.39	7.27	6.17	1.43
10. W. Evang. Vom Leiden Christi, Ev. Luc. 18, 31. Ep.: 1. Cor. 13, 1. Tagl. 11 St. 7 M. Nacht. 12 St. 53 M.							
S.	3 Estomihi	1. Venus Utg. 10 1/2 u. M.	6.44	5.41	7.47	7.32	2.25
M.	4 Adrianus	1. Mars Utg. 8 1/2 u. M.	6.42	5.43	8.6	8.44	3.2
D.	5 Fastnacht	1. Jupiter Utg. 4 u. M.	6.39	5.45	8.25	9.54	3.35
M.	6 Aschermittw.	1. Saturn Utg. 6 1/2 u. M.	6.37	5.47	8.44	11.3	4.8
D.	7 Perpetua	Die Bitterung ist	6.35	5.48	9.5	Borm.	4.40
F.	8 O.B.-u. Bettag	9. ☾ in Erdferne.	6.33	5.50	9.29	12.10	5.13
S.	9 Nathan	d. 9. Erst. Viert. 6 u. 35' N.	6.30	5.52	9.58	1.15	5.50
11. W. Evang. Christi Versuchung, Ev. Matth. 4, 1. Ep.: 2 Cor. 6, 1. Tagl. 11 St. 26 M. Nacht. 12 St. 34 M.							
S.	10 Invocavit	rauh und oft noch	6.28	5.54	10.33	2.17	6.34
M.	11 Constantinus	recht wintermäßig.	6.26	5.56	11.16	3.13	7.36
D.	12 Gregorius	Öfters Hagel,	6.23	5.57	12.9	4.3	8.54
M.	13 Ernestus 1. Dt.†	Schnee u. Regen.	6.21	5.59	1.10	4.45	10.13
D.	14 Zacharias	15. Venus Utg. 10 1/2 u. M.	6.19	6.1	2.18	5.20	11.21
F.	15 Longinus †	15. Mars Utg. 8 1/2 u. M.	6.16	6.3	3.31	5.50	0.15
S.	16 Gabriel †	15. Jupiter Utg. 3 u. M.	6.14	6.4	4.47	6.15	0.39
12. W. Evang. Vom Ianan. Weibe, Ev. Matth. 15, 21. Ep.: 1. Thess. 4, 1. Tagl. 11 St. 54 M. Nacht. 12 St. 6 M.							
S.	17 Reminiscere	d. 17. Vollmond	6.12	6.6	6.6	6.37	1.22
M.	18 Anselmus	12 u. 24' Mittags.	6.9	6.8	7.26	6.58	2.1
D.	19 Joseph	19. Gebrist. S. S. G. d. Grosh.	6.7	6.10	8.47	7.19	2.39
M.	20 Matrona	Friedr. Franz III. von Meck- lenburg-Schwerin.	6.5	6.11	10.10	7.41	3.17
D.	21 Benedict	21. ☾ in Erdnähe.	6.2	6.13	11.32	8.6	3.57
F.	22 Raphael	d. 20. ☽ im ♀. Früh- lingsanfang 10 u. M.	6.0	6.15	Borm.	8.36	4.36
S.	23 Theodorus	In den lezt. Tagen	5.58	6.17	12.52	9.14	5.18
13. W. Evang. B. Bejeffenen u. Stummen, Ev. Luc. 11, 14. Ep.: Eph. 5, 1. Tagl. 12 St. 24 M. Nacht. 11 St. 36 M.							
S.	24 Oculi	d. 24. Lezt. Viert.	5.55	6.18	2.5	10.3	6.5
M.	25 Mariä Verk.*	7 u. 30' M.	5.53	6.20	3.7	11.2	7.8
D.	26 Emanuel	d. 26. Geburtstag S. S. G. der Frau Großherzogin Elisabeth von Oldenburg.	5.51	6.22	3.57	12.11	8.36
M.	27 Rupert Mittf.	29. Saturn i. M. 8 1/2 u. M.	5.48	6.24	4.36	1.26	10.6
D.	28 Gideon	30. Jupit. i. M. 6 u. M.	5.46	6.25	5.6	2.43	11.19
F.	29 Eustasius	d. 31. Neumond	5.43	6.27	5.31	3.59	0.15
S.	30 Eudonias	12 u. 13' Mittags.	5.41	6.29	5.52	5.13	0.41
14. W. Evang. Speisung der 5000 Mann, Ev. Joh. 6, 1. Ep.: Gal. 4, 21. Tagl. 12 St. 53 M. Nacht. 11 St. 7 M.							
S.	31 Lätare	trockne, nördl. Winde.	5.39	6.31	6.10	6.26	1.24

Landwirtschaftlicher Hauskalender. März. Das Beschneiden sowie Pflanzen der Obstbäume wird fortgesetzt, Aprikosen- und Pfirsichpaliers durch geeignete Deckung gegen Nachtfrost und zu frühem Austreiben (gegen die Sonne) geschützt. Das Gartenland wird, wo nötig, gedüngt und umgegraben. Die hergerichteten Gemüsebeete werden mit Erbsen,

Petersilienwurzeln, frühen Wurzeln (Möhren), Schnittpetersilie, Salat, Radies, edlen Suppenkräutern und Kohlsarten, Sommerrettig, Zuckerrwurzeln bestellt, ferner die Spargel- und Erdbeerbeete zurecht gemacht. Bei gutem Wetter werden Futterkohl, Sommerroggen, Klee samen gesät und Frühkartoffeln, Pferdebohnen, Erbsen gepflanzt.

Märkte im März.

Fricksothe, Bhm. 4. Nor-
denham, Bfm. 4. Lastrup,
Bhm. 6. Oldenburg, Pf. u.
Bhm. 6. Damme, Delmen-
horst, Pf. 7. Effen, Kr., Pf.
u. Bhm. 7. Cappeln, Kr., Bb.
u. Bfm. 11. Batum, Pf., Bb.
u. Kr. 18. Neuentkirchen, Kr.
u. Bhm. 26. Goldenstedt, Bb.
u. Bfm. 7.

Aus dem Oldenburger Volks- munde.

De Bookweten is nich eher
säker, as bit he in'n Magen is
— sä de Buur, do füll em de
Pantoken in de Asch.

De Hunde un de Eddellühs
maakt keen Döhr achter sück to.

Ik legg mien'n Deenst dahl
— seggt de Rohhirt, as he
markt, dat se em weggagen
wullen.

Dat hett de Wulf dahn —
sä de Schaeper — da wör em
'n Schaap stahlen.

Is man öwer'n Hund, kummt
man ook öwer'n Steert.

Spaß mutt sien — sä Hans
— do feddelde he Gretjen mit
de Messfork.

Zum Dienstjubiläum.

Ein Schreiber in einem israe-
litischen Bankgeschäfte zu B.
feierte sein fünfundsanzigjähri-
ges Dienstjubiläum. Schmuol
überbringt ihm am Morgen
einen verschlossenen Brief mit
den Worten: „Dies zur Erin-
nerung an den heutigen Tag.“
Der Schreiber nahm ihn höflichst
dankend an, ohne ihn zu öffnen.
Erst auf freundliches Zureden
Schmuols erbrach er die Um-
hüllung und fand darin —

Geburtstag, dann möchte ich ihm einen Vers sagen, und daß ich ihn lieb habe, und dann . . .

Was ist das . . . Wie ein Schrei klingt das letzte Wort, nun zuckt der kleine Körper, die Armechen fallen herab, die Augen öffnen sich weit, weit, und dann . . . die Mutter hört und sieht nichts mehr. Sie hält ihr Kind fest, fest in den Armen, — und weiß doch, daß ein anderer, der mächtiger ist als ihre Liebe, es ihr entrisen hat und es davonträgt in ferne Gefilde . . .

„Der Kaiser ist um halb neun Uhr gestorben,“ meldet das nichts ahnende Mädchen hinein.

Da faßt sie noch einmal ihren Knaben, und in der Vergessenheit ihres Schmerzes flüstert sie ihm zu:

„Nun kannst du ihm sagen, wie lieb du ihn gehabt, mein Liebling, — und grüße mir meinen Kaiser“

Und der 22. März kam, dem sonst Millionen entgegenjubelten . . . Wohl flatterten die Fahnen, aber halbgesenkt, die Leute gingen zur Kirche, und wie sonst war sein Name in aller Herzen und auf aller Lippen . . . Aber nicht in froher Festesfreude, sondern in Trauer und in bangem Schmerze. Denn der Held, dem sonst aller Jubel galt, schläft, und wacht nimmer dem Frühling entgegen, mit dem er einst in ein ruhmvolles, segensreiches Leben eingezogen war . . .

Und an einem weißbeschnittenen Hügel weinte eine trauernde Mutter und gedachte des glückseligen Stimmchens, mit dem ihr Knabe ihr immer wieder erzählt, „der Kaiser hätte ihm zugenickt.“ Und wieder, wie sonst, vertiefte sie sich in den Gedanken, wie einst ihr Knabe der Nation hätte danken sollen, was ihr greiser Herrscher ihr errungen, und wieder, wie in der schrecklichen Trennungsstunde, flüsterte sie:

„Grüße mir meinen Kaiser!“

Ein Erinnerungsblatt an Kaiser Friedrich III.,

den Sieger von Weißenburg und Wörth.

Von einem alten Offizier.



Es war in den Anfangstagen des Augustmonats 1870. Willig waren die deutschen Männer aller Stämme dem Rufe des an der Spitze des norddeutschen Bundes stehenden Königs von Preußen gefolgt, um dem übermütigen Frankenkaiser die Antwort auf seine schändliche Herausforderung mit dem Schwerte in der Hand zu erteilen. Aller entgegengelegten Einflüsterungen ungeachtet hatte auch der hochherzige Baiernkönig, „getreu seinem Worte“, seine tapferen Scharen unter preussischen Oberbefehl gestellt. Eine allgemeine Begeisterung, wie man sie vorher nicht gekannt hatte, durchzitterte ganz Deutschland.

Die Tage von Weißenburg und Wörth legten den

Grund zu den folgenden, überwältigenden Siegesthaten der deutschen Heere, und in solchem Sinne sollte man bis in die fernsten Zeiten der Jahrestage dieser Schlachten gedenken, wenn der Glanz dieser Siege auch durch spätere, so zu sagen massenhaftere Erfolge einigermaßen verdunkelt worden ist. Von dem Gedekten aber an die Ehrentage der dritten deutschen Armee, an die Schlachten von Weißenburg und Wörth ist die dankbar stolze Erinnerung an deren ritterlichen Führer, an den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, an den vor wenig Monaten nach leider viel zu kurzer Regierung im kräftigsten Mannesalter seinem Volke durch den Tod entrisenen Kaiser Friedrich III. unzertrennlich!

Diese dritte Armee setzte sich in ihrem späteren Bestande zusammen aus drei preussischen Armeecorps, dem 5., 6. und 11., und zwei preussischen Kavallerie-Divisionen; ferner aus den beiden bairischen Armeecorps, sowie der württembergischen und der badi-schen Feld-Division.

An die Spitze der dritten Armee ward Kronprinz Friedrich Wilhelm berufen, und schon während dessen Reise nach dem Kriegsschauplatz, auf welcher die süd-deutschen Staaten berührt wurden, trat es zu Tage, wie glücklich König Wilhelm in der Wahl seines einzigen Sohnes und Thronerben zum Befehlshaber der verschiedenen außerpreussischen Kontingente gewesen war. Die Fahrt des Kronprinzen gestaltete sich in Folge der aller Orten hervortretenden öffentlichen Kundgebungen, welche das Vertrauen in die Feldherrnschaft des Siegers von Königgrätz ausdrückten, zu einem wahren Triumphzuge.

Durch seinen Armeebefehl vom 30. Juli entbot der Kronprinz bei Übernahme des Kommandos den zu einem gewaltigen Heereskörper vereinigten Truppen seinen Gruß und ermahnte sie zu treuer Waffenbrüderschaft. „Es erfüllt mich mit Stolz und Freude,“ heißt es dort, „an der Spitze der aus allen Gauen des Vaterlandes vereinten Söhne für die gemeinsame nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen.“ Die Worte des Prinzen fanden begeisterten Wiederhall, und in dem folgenden Siegeslaufe der Armee wetteiferten Baiern, Württemberger und Badenser mit den preussischen Regimentern an Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht.

Ob der Kronprinz, umgeben von einem zahlreichen Stabe, über das blutgetränkte Schlachtfeld dahinbrauste, ob er, auf dem mächtigen Lieblingsroß thronend, das nach der Schlacht von Wörth den Namen erhielt, unbeweglich auf einem Fleck haltend, die langen Kolonnen seiner Truppen musternden Auges an sich vorüberziehen ließ, immer drückte sich in seiner Haltung die Ruhe und Überlegenheit aus, welche die Untergebenen mit fester Zuversicht erfüllte. Dem alten Soldaten, welcher nur einmal das Glück gehabt hat, dem späteren Kaiser Friedrich im Felde zu begegnen, hat sich der Eindruck der im schönsten Sinne des Wortes ritterlichen





M.	1 Theodora		d. 1. Geburtstag Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck.	5.36	6.32	6.28	7.37	2. 1
D.	2 Maria v. Ägypt.		1. Venus Untg. 10 1/2 u. M.	5.34	6.34	6.47	8.47	2.35
M.	3 Ferdinand		1. Mars Untg. 8 1/2 u. M.	5.32	6.36	7. 7	9.56	3. 5
D.	4 Ambrosius		1. Jupiter Untg. 2 1/2 u. M.	5.29	6.38	7.29	11. 3	3.35
F.	5 Maximus		Anfangs sind son-	5.27	6.39	7.56	Borm.	4. 6
E.	6 Cölestinus		6. ☾ in Erdferne.	5.25	6.41	8.28	12. 6	4.37
15. W. Evang. Kathol. Jesu Steinigung, Ev. Joh. 8, 46. Ep.: Hebr. 9, 11.				Tagl. 13 St. 21 M. Nachtl. 10 St. 39 M.				
E.	7 Judica		d. 8. Erst. Viertel	5.22	6.43	9. 8	1. 5	5.13
M.	8 Liborius		2 u. 23' N.	5.20	6.45	9.56	1.58	5.56
D.	9 Bogislaus		nige Tage selten,	5.18	6.46	10.53	2.43	6.53
M.	10 Daniel		10. Saturn Untg. 3 1/2 u. M.	5.16	6.48	11.57	3.20	8.10
D.	11 Ezechiel		10. Jupit. i. M. 5 u. M.	5.13	6.50	1. 7	3.51	9.31
F.	12 Julius		Regen, ja Schnee und Hagel treten	5.11	6.52	2.22	4.17	10.46
E.	13 Justinus		noch ein. Erst ge-	5. 9	6.53	3.39	4.40	11.44
16. W. Evang. Kathol. Christi Einzug. Ev. Matth. 21, 1. Ep.: Phil. 2, 5.				Tagl. 13 St. 48 M. Nachtl. 10 St. 12 M.				
E.	14 Palmarum		d. 15. Vollmond	5. 7	6.55	4.59	5. 1	0. 8
M.	15 Olympiades		10 u. 55' N.	5. 4	6.57	6.21	5.21	0.53
D.	16 Carisius		17. Saturn i. M. 7 1/2 u. M.	5. 2	6.58	7.46	5.42	1.32
M.	17 Rudolph		18. Geburt Sr. Durchl. d. Frh. Woldemar v. Lippe-Deimold.	5. 0	7. 0	9.12	6. 6	2.12
D.	18 Gründonn.		18. ☾ in Erdnähe.	4.58	7. 2	10.36	6.34	2.51
F.	19 Charfreitag		gen Ende des Mo-	4.56	7. 4	11.55	7.10	3.32
E.	20 Sulpicius		nats bessert sich das Wetter, die	4.53	7. 5	Borm.	7.56	4.15
17. W. Evang. Kathol. Auferstehung Christi, Ev. Marc. 16, 1. Ep.: 1. Cor. 5, 7.				Tagl. 14 St. 16 M. Nachtl. 9 St. 44 M.				
E.	21 Oster Sonntag		20. Venus Untg. 9 u. M.	4.51	7. 7	1. 3	8.53	5. 2
M.	22 Ostermontag		20. Mars Untg. 8 1/2 u. M.	4.49	7. 9	1.58	10. 1	5.53
D.	23 Georgius		20. Jup. Untg. 12 1/2 u. M.	4.47	7.11	2.40	11.15	7. 0
M.	24 Albert		20. Saturn Untg. 3 u. M.	4.45	7.12	3.12	12.31	8.29
D.	25 Marcus Ev.		d. 22. Letzt. Viert.	4.43	7.14	3.38	1.47	9.54
F.	26 Ezechias		2 u. 32' N.	4.41	7.16	3.59	3. 1	11. 3
E.	27 Anastasius		lepten Tage sind angenehm und	4.39	7.17	4.18	4.13	11.54
18. W. Evang. Kathol. B. ungläub. Thomas, Ev. Joh. 20, 19. Ep.: 1. Joh. 5, 4.				Tagl. 14 St. 42 M. Nachtl. 9 St. 18 M.				
E.	28 Quasimodog.		frühlingsmäßig.	4.37	7.19	4.35	5.24	0.16
M.	29 Raimund		d. 30. Neumond	4.35	7.21	4.52	6.34	0.58
D.	30 Crastus		2 u. 41' M.	4.33	7.23	5.11	7.43	1.33

Märkte im April.

Osterfeine, Bhm. 1. Wil-
deshausen, Pf. u. Bhm. 2.
Lohne, Kr., Pf. u. Bhm. 3. Ol-
denburg, Bhm. 3. Hasbergen,
Bhm. 12. Großenkneten,
Osternburg, Bhm. 15. Zeven,
Bhm. 16. Zeven, Krn. 23.
Lönningen, Bh. u. Pfm. 23.
Delmenhorst, Bhm. 24. Lem-
werder, Schw. 24. Wolber-
gen, Bhm. 24. Hude, Nor-
denham, Bhm. 25. Varel,
Bh. u. Pfm. 25. Becta, Kr. u.
Bhm. 25. Elsfleth, Pf. u.
Bhm. 26. Rastede, Bh., Hlz.
u. Frlsm. 26. Alpen, Hlz.,
Frls., Pf., Bh. u. Krn. 29.
Cloppenburg, Pf. u. Bhm. 29.
Damme, Kr. u. Bhm. 29. Hat-
ten, Bhm. 29. Ovelgönne,
Pf. u. Bhm. 29. Stollhamm,
Bh., Schf., Wll. u. Hlm. 29.
Retel, Pf., Bh. u. Hlm. 29.
Edewecht, Bh. u. Krn. 30.

die Photographie seines Herrn
und — verstummte. „Nun,“
sagte Schmuol schmunzelnd, „was
sagen Sie dazu?“ — „Sieht
Ihnen sehr ähnlich,“ erwiderte
der Buchhalter.

Fahnenfänger.

Die Hookfieler haben den Spitz-
namen Fahnenfänger. Einst hiel-
ten die Hookfieler im Tief ein
großes Fischen und machten zum
Schlusse aus, daß nun noch ein
Zug für die Armen gethan wer-
den solle. Sie warfen das Netz
aus, aber als sie es wieder her-
auszogen, war es so schwer, daß
sie sprachen, „de Galve is to
grot!“ und beschloßen, den Fang
für sich zu behalten. Mit Mühe
brachten sie das Netz aus dem
Wasser, und als sie nun zusa-
hen, lag darin ein totes Füllen.
Man sagt daher auch noch

Landwirtschaftlicher Hauskalender. April. Das
Verpflanzen und Beschneiden junger Obstbäume wird be-
endet, ferner das Pfropfen derselben vorgenommen. Kreflige
Stellen und Verletzungen werden ausgeschnitten und die
Wunden mit Baumwachs oder Steinkohlenteer (ver-
mengt mit Asche oder Sand) ausgestrichen. Aprikosen- und
Pfirsichspaliere können bei milder Witterung und nicht zu
starker Sonne bei Tage aufgedeckt werden. Die Pfähle und
Bänder an den Obstbäumen sind, soweit erforderlich, zu er-
neuern. Die im Mistbeete stehenden Gemüse- und Sommer-

blumenpflanzen müssen möglichst abgehärtet werden, mit
dem Auspflanzen der frühesten Sorten kann im letzten
Drittel des Monats begonnen werden. Frühjahrssblumen
werden auf die dafür bestimmten Beete gepflanzt. — Auf
dem Felde werden die Märzarbeiten fortgesetzt; bedüngte
Wiesen sind überzuegen und abzuhalten, im übrigen mit den
Beriefelungen der Wiesen fortzufahren. Ferner sind Kunkel-
rübenkörner zu legen und Sommerroggen, Erbsen, Pferde-
bohnen, Hafer, Gerste, Sommerweizen, Spörgel zu säen. Die
Samen von Nadelhölzern werden ausgesät.

Gestalt unvergeßlich eingeprägt. Voll Thatkraft, und doch so gutmütig und wohlwollend blickten die blauen Augen unter dem Schirme der einfachen Feldmütze hervor; die nie ausgehende kurze Pfeife, ein Geschenk der geliebten hohen Gemahlin, der wallende Vollbart, die gewaltig hohen Reiterstiefel, das breite Schwert am langen Schleppriemen, solche und andere kleine Besonderheiten im Anzuge und im ganzen Gebahren waren sehr geeignet, in der Vorstellung das Bild eines alten ritterlichen Kämpfers hervorzurufen.

Diese, eine gewisse harmlose Gemüthlichkeit widerspiegelnden Ausßerlichkeiten, verbunden mit der ganzen Art, wie der hohe Herr sich auch dem Geringsten gegenüber menschlich natürlich gab, machten den Kronprinzen zum Abgott der Truppen. Jedes freundliche Wort — und er redete stets freundlich zu den Soldaten — machte die Runde durch die Regimenter, und wenn der Feldherr einmal einem tapferen Jäger persönlich das eiserne Kreuz auf die Brust heftete und dabei in überquellendem Gefühl den Mann am Kopfe nahm und ihm einen Kuß auf den Mund drückte, so wollte des Verwunders kein Ende nehmen: So gemein habe sich noch kein hoher Herr mit den Soldaten gemacht.

Die preußischen Regimenter kannten und liebten ihren Kronprinzen schon früher, aber auch die süddeutschen Truppen, als sie sahen, daß sie den gleichen Platz im Herzen ihres Feldherrn einnahmen, wie seine engeren Landsleute, wollten in der Bezeugung ihrer Liebe nicht zurückbleiben. Es ist wahrlich bemerkenswert, daß das schöne, die warme Liebe eines ganzen Volks so herrlich bekundende Wort: „Unser Fritz“, welches über die kaiserliche Totenbahre hinaus in dem Munde von Tausenden und Abertausenden fortklingt, zuerst von einem bayerischen Soldaten während

des französischen Feldzuges gesprochen worden ist. Auch die kleine Anekdote legt in liebenswürdiger Weise Zeugnis ab für diese Gefühle, von jenem bayerischen Musketiere, welcher dem Kronprinzen zuruft: „Ja, königliche Hoheit, wenn Sie damals 1866 unser Anführer gewesen wären, da hätten Sie mal sehen sollen,

wie wir die Maleszypreuzen satirisch zusammengehaue hätten.“

Die Deutlichkeit des Kronprinzen gegen jedermann ohne Unterschied des Ranges und Standes, der geraden Offenheit seines Charakters, dem ganzen Zauber seiner mächtigen Persönlichkeit hatten sich die süddeutschen Truppen trotz aller ursprünglichen Abneigung gegen preussisches Wesen nicht entziehen können, und die gesamte Bevölkerung ihrer engeren Heimat schloß sich dieser Wandlung an. Die trennenden Gegensätze waren überbrückt.

„Eure Kaiserliche Hoheit haben sich die Liebe der süddeutschen Soldaten erobert, aber auch unsere Herzen schlagen Ihnen warm

und begeistert entgegen, und es soll kein Zwiespalt mehr sein zwischen Nord und Süd.“ Mit diesen Worten gab der Bürgermeister von München bei seiner Begrüßung des Kronprinzen am 16. Juli 1871 dem, was ganz Deutschland in jener großen Zeit bewegte, treffenden und berebten Ausdruck.

Nein! Es soll kein Zwiespalt mehr sein zwischen Süd und Nord! Was aber die Hochherzigkeit der deutschen Fürsten angebahnt, was die gemeinsam vollbrachten Waffenthaten der Heere befestigt haben: das köstliche Gut deutscher Einigkeit, zur innerlichen Wahrheit, zu einem sicheren Bestium der Nation ist sie erst herangereift durch die hervorragenden Herzenseigenschaften des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Siegers von Weissenburg und Wörth!



Friedrich III., deutscher Kaiser, König von Preußen.





			Sonnen=		Mondes=		Hoch- wasser zu Brez- mer- haven.
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
M.	1 Philippi Jacobi	☿	4.31	7.24	5.32	8.51	2. 6
D.	2 Sigismund	♂	4.29	7.26	5.56	9.56	2.36
F.	3 Kreuz=Erz.	☿	4.27	7.28	6.26	10.57	3. 6
S.	4 Florian	♂	4.25	7.29	7. 3	11.53	3.38

19. W. Evang. Vom guten Hirten, Ev. Joh. 10, 12. Ep.: 1. Petri 2, 21. Tagl. 15 St. 8 M. Nachtl. 8 St. 52 M.

S.	5 Miser. Dom.	☿	4.23	7.31	7.47	Borm.	4.11
M.	6 Aggäus	♂	4.21	7.33	8.41	12.41	4.45
D.	7 Domicilla	☿	4.19	7.34	9.42	1.20	5.27
M.	8 Stanislaus	♂	4.18	7.36	10.48	1.53	6.20
D.	9 Hermes	☿	4.16	7.38	11.59	2.20	7.32
F.	10 Gordian	♂	4.14	7.39	1.14	2.43	8.52
S.	11 Mamertus	☿	4.12	7.41	2.31	3. 4	10. 7

20. W. Evang. Über ein Kleines, Ev. Joh. 16, 5. Ep.: 1. Petri 2, 11. Tagl. 15 St. 31 M. Nachtl. 8 St. 29 M.

S.	12 Jubil. Panfr.	☿	4.11	7.42	3.51	3.23	11. 7
M.	13 Servatius	♂	4. 9	7.44	5.15	3.43	0.54
D.	14 Christianus	☿	4. 8	7.46	6.41	4. 5	0.17
M.	15 Sophia	♂	4. 6	7.47	8. 8	4.32	1. 4
D.	16 Peregrinus	☿	4. 5	7.49	9.33	5. 4	1.48
F.	17 Jobocus	♂	4. 3	7.50	10.50	5.45	2.30
S.	18 Ericus	☿	4. 2	7.52	11.53	6.39	3.15

21. W. Evang. Christi Heimgang, Ev. Joh. 16, 16. Ep.: Jac. 1, 16. Tagl. 15 St. 53 M. Nachtl. 8 St. 7 M.

S.	19 Cantate	☿	4. 0	7.53	Borm.	7.45	4. 3
M.	20 Anastasius	♂	3.59	7.55	12.41	9. 0	4.52
D.	21 Prudens	☿	3.57	7.56	1.17	10.18	5.44
M.	22 Helena	♂	3.56	7.58	1.45	11.35	6.47
D.	23 Desiderius	☿	3.55	7.59	2. 7	12.51	8. 9
F.	24 Esther	♂	3.53	8. 1	2.26	2. 4	9.24
S.	25 Urbanus	☿	3.52	8. 2	2.43	3.14	10.30

22. W. Evang. Wahre Betsucht, Ev. Joh. 16, 23. Ep.: Jac. 1, 22. Tagl. 16 St. 12 M. Nachtl. 7 St. 48 M.

S.	26 Rogate	☿	3.51	8. 3	3. 0	4.24	11.23
M.	27 Rudolph	♂	3.50	8. 5	3.18	5.33	0. 0
D.	28 Wilhelm	☿	3.49	8. 6	3.37	6.41	0.29
M.	29 Manilius	♂	3.48	8. 7	4. 0	7.47	1. 7
D.	30 Himmelfahrt	☿	3.47	8. 8	4.28	8.50	1.39
F.	31 Petronella	♂	3.46	8. 9	5. 1	9.48	2.12

Landwirtschaftlicher Hauskalender. Mai. Mit dem Pfropfen der Obstbäume kann bis Mitte des Monats fortgefahren werden. Vorjährig okulierte Stämmchen werden über dem angewachsenen Auge abgeschnitten. Dritte Aussaat von Möhren, Erbsen, Kopfsalat, späten Kohlsorten, Rettig, Endivien, sowie Aussapflanzen aller im Mistbeet ge-

zogenen Gemüsepflanzen; ferner sind Bohnen, Gurken- und Kürbiserne zu pflanzen. Die früher bestellten Gemüsebeete sind von Unkraut rein zu halten und aufzulockern. Die Kartoffelfelder müssen von Unkraut rein gehalten und gehäufelt werden, ferner werden die Futterkohlpflanzen mittelfst Pfluges gepflanzt (eingepflügt). Gesät wird Buchweizen.

Märkte im Mai.

Dinklage, Kr., Pf. u. Bhm.
1. Friesenhe, Bhm. 1.
Lastrup, Pf. u. Bhm. 1. Ol-
denburg, Bhm. 1. Essen, Kr.,
Pf. u. Bhm. 2. Hohenkirchen,
Westerstede, Bhm. 6. Strüd-
hausen, Schf., Schw., Wll. u. Hlg.
6. Wildeshausen, Kr., Pf. u.
Bhm. 6. Zeven, Bhm. u. Kr. 7.
Lindern, Kr. u. Bhm. 7.
Sengwarden, Pf., Bhm. u.
Hlg. 7. Emstedt, Kr., Bhm. u.
Pf. 8. Berne, Kr., Pf. u.
Bhm. 9. Zwischenahn, Kr. 9.
Barjel, Kr. u. Bhm. 13. Sol-
dorf, Bhm. 13. Zeven, Bhm.
u. Kr. 14. Steinfeld, Kr.
Pf. u. Bhm. 20. Zeven, Bhm.
21. Langförden, Bhm. u. Kr.
27. Seefelderschart, Hlg.,
Schf., Schf. u. Schw. 27.
Strücklingen, B. 27. Zeven,
Kr., Bhm. u. Pf. 28.

Sprichwörtlich „de Gawe is to groot, seggt de Hooftieters.“

Se dohn em leed.

Dat is en gräßigen Sturm.
De See geiht hushoch. Alle
Passenschiers sünd in Vertwiv-
lung. Dat Seilschipp ward hen
un her smeten as en Rätzschell.
De plattbütsche Stüermann
Krischan Petersen steiht ruhig
up sinen Posten un fielt in't
Weber. Em is nix weg.
Dor kümmt een vun de hoch-
bütschen Passenschiers an em ran
un jammert: „Ach, Steuermann,
was ist das für ein entseßlicher
Orkan! So schlimm war es doch
wohl noch niemals! Werden
wir denn mit dem Leben davon
kommen?“

Krischan süht den Mann eerst
stillschweigens an, denn segt he,
ahn en Mien to vertrecken:
„Ja, ja, dat is hüt en dulle
Witterung! De armen Lüüd
an't Land!“

Graf Anton Günther.

Öfter schon hat der „Hauskalender“ in früheren Jahrgängen seinen lieben Lesern kleine Züge und Anekdoten aus dem Leben des Grafen Anton Günther mitgeteilt und mit Recht läßt sich behaupten, daß, wie in der ostfriesischen Geschichte Dibbe und Gerold, in der oldenburgischen Geschichte Graf Anton Günther eine der volkstümlichsten Figuren ge-

apfelgrauen Hengst, dessen Mähne sieben und dessen Schweif neun Ellen lang war. Mähne und Schweif werden noch bis auf den heutigen Tag im großherzoglichen Museum zu Oldenburg aufbewahrt und sind hier in einem Glaschrank mitsamt den Reitstiefeln und großen Sporen, welche Anton Günther bei seinen Lebzeiten getragen hat, den Besuchern zur Schau ausgestellt.



worden ist, welche in den Überlieferungen des Volkes in mancherlei Schwänken und Erzählungen fortlebt. Heute ist der „Hauskalender“ in der Lage, seinen Lesern das wohlgetroffene Bild „des heiligen römischen Reiches Stallmeister“, wie Graf Anton Günther wegen seiner Pferdeliebhabe und großen Verdienste um die Pferdezuucht außerhalb Oldenburgs genannt wurde, — häufig verschenkte er bekanntlich seine Pferde an andere Herrscher und richtete dadurch mehr aus, als durch die schönsten Worte seiner Gesandten — vorzuführen. Er reitet, den Stock in der Hand, auf seinem bekannten Leibpferd „Kranich“, einem

Heirats-Fragen.

Vor Zwanzig, da prüft das Auge die Wahl,
Das Herz nur entscheidet, getroffen vom Strahl;
Da kommt nicht zu Worte der alte Verstand,
Nur männlich und schön sei der junge Amand —
Da fragt sie mit süßem Geflüster: „Wie ist er?“

Zu Zwanzig, da gilt schon das Standesgewicht,
Da thut's nicht mehr ein hübsches Gesicht,
Vermögen und Titel sind Dinge von Wert;
Sie will eine Frau sein, geachtet, geehrt —
So fragt sie die Eltern, Geschwister: „Was ist er?“



		Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Brem- mer- haven. u. M.
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
S. 1 Nicodemus		1. Venus Aufg. 2 1/2 u. M.	3.45 8.11	5.43 10.39	2.42	
23. W. Evang. Berthold. d. hl. Geist. Ev. Joh. 15, 26. Ep.: 1. Petri 4, 8. Tagl. 16 St. 28 M. Nachtl. 7 St. 32 M.						
S.	2 Graudi	2. Mars nicht sichtbar	3.44 8.12	6.33 11.21	3.15	
M.	3 Erasmus	2. Jupiter Aufg. 10 1/2 u. M.	3.44 8.13	7.31 11.56	3.49	
D.	4 Darius	2. Saturn. Untg. 11 1/2 u. M.	3.43 8.14	8.36 Vorm.	4.26	
M.	5 Bonifacius	In der erst. Hälfte des Monats ist die	3.42 8.15	9.44 12.24	5. 7	
D.	6 Longinus	d. 6. Erst. Viert.	3.42 8.16	10.55 12.48	5.53	
F.	7 Artemius	8 u. 36' M.	3.41 8.17	12. 9 1. 9	6.54	
S.	8 Medardus †	Wärme bei meist	3.41 8.17	1.26 1.28	8. 5	
24. W. Evang. Sendung d. hl. Geist. Ev. Joh. 14, 23. Ep.: Ap. Geß. 2, 1. Tagl. 16 St. 38 M. Nachtl. 7 St. 22 M.						
S.	9 Pfingstsonntag	trüber u. feuchter	3.40 8.18	2.45 1.46	9.20	
M.	10 Pfingstmontag	11. Jupiter. M. 11 u. M.	3.40 8.19	4. 8 2. 6	10.29	
D.	11 Barnabas	13. ☿ in Erdnähe.	3.39 8.20	5.34 2.29	11.25	
M.	12 Basilid. † 2. St.	d. 13. Vollmond	3.39 8.20	7. 1 2.57	0.15	
D.	13 Tobias	2 u. 34' M.	3.39 8.21	8.23 3.34	0.41	
F.	14 Elisäus †	Witterung nur mäßig, dann nimmt sie allmählich zu,	3.39 8.21	9.36 4.22	1.29	
S.	15 Vitus †		3.38 8.22	10.33 5.24	2.16	
25. W. Evang. Jesus u. Nicodemus, Ev. Joh. 3, 1. Ep.: Röm. 11, 33. Tagl. 16 St. 44 M. Nachtl. 7 St. 16 M.						
S.	16 D. Trinitatis	16. Venus Aufg. 2 u. M.	3.38 8.22	11.15 6.37	3. 5	
M.	17 Nicander	16. Mars nicht sichtbar	3.38 8.23	11.47 7.57	3.55	
D.	18 Homerus	16. Jupiter. Aufg. 9 u. M.	3.38 8.23	Vorm. 9.18	4.44	
M.	19 Gervasius	16. Saturn. Untg. 11 1/2 u. M.	3.38 8.23	12.12 10.37	5.32	
D.	20 Frohnleichn.*	d. 20. Letzt. Viert.	3.38 8.23	12.33 11.52	6.26	
F.	21 Rahel	8 u. 11' M.	3.39 8.24	12.51 1. 4	7.27	
S.	22 Achatus	21. ☿ i. D. Sommer- anfang 6 u. M.	3.39 8.24	1. 8 2.15	8.35	
26. W. Evang. Vom reichen Manne, Ev. Luc. 16, 19. Ep.: 1. Joh. 4, 16. Tagl. 16 St. 45 M. Nachtl. 7 St. 15 M.						
S.	23 I. Trinitatis	23. Jupit. i. M. 12 u. M.	3.39 8.24	1.25 3.24	9.42	
M.	24 Johann. d. T.	bis zuletzt war =	3.40 8.24	1.44 4.32	10.42	
D.	25 Febronia	27. ☿ in Erdferne.	3.40 8.24	2. 6 5.39	11.34	
M.	26 Jeremias	d. 27. Geburtstag Sr. Hoh. des Herzogs Georg Ludwig von Oldenburg.	3.40 8.24	2.31 6.43	0. 0	
D.	27 Sieben Schläfer	d. 28. Neumond	3.41 8.24	3. 2 7.43	0.39	
F.	28 Josua †	9 u. 30' M.	3.41 8.24	3.41 8.36	1.17	
S.	29 Petri Pauli *	mes Sommer =	3.42 8.24	4.28 9.21	1.51	
27. W. Evang. Vom großen Abendmahl, Ev. Luc. 14, 16. Ep.: 1. Joh. 3, 13. Tagl. 16 St. 41 M. Nachtl. 7 St. 19 M.						
S.	30 II. Trinit.	wetter eintritt.	3.43 8.24	5.24 9.58	2.25	

Märkte im Juni.

Burhave, Bh. 3. Lemwerder, Schw. 5. Cloppenburg, Kr., Pf. u. Bhm. 7. Rodenkirchen, Pfm. 7. Friesoythe, Krn. 10. Dinklage, Kr., Pf. u. Bh. 11. Lönningen, Kr., Pf. u. Bhm. 11. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 11. Damme, Pf. u. Bhm. 12. Blexen, Bh. u. Krn. 17. Neuenburg, Bh. u. Hzm. 18. Ovelgönne, Bh., Boll- u. Hzm. 17. Ramsloh, Bh. u. Krn. 17. Zeven, Bh. u. Krn. 18. Lohne, Kr., Pf. u. Bhm. 24. Visbeck, Pf. u. Bhm. 25.

In der

Ahlhorner Heide,

in der Nähe des Visbeker Bräutigams, lag ehemals ein sehr großer platter Stein, welcher auf einem Keller zu liegen schien und in alten Buchstaben die Inschrift trug:

O Wunner, o Wunner,
wat ligt hier woll unner?

Lange hatte der Stein so dargelegen, und niemand hatte gewagt oder die Kraft gehabt, ihn aufzuheben, obwohl es hieß, daß große Schätze darunter lägen. Endlich thaten sich alle jungen Bursche der Nachbarschaft zusammen und brachten es mit Hilfe von Stangen, Daumkräften und anderem Geräte fertig, daß sie den Stein umkehrten. Da stand denn auf der anderen Seite des Steines:

Et weer ok doch mal Tied,
dat id keen up de annere Sied.
Und weiter fanden sie nichts.

Gute Antwort. „Kannst du mir sagen, wie viel Ruchschwänze von der Erde bis zum Mond reichen würden, Kleiner?“ „Wenn er lang genug wäre, würde einer ausreichen!“

Landwirtschaftlicher Hauskalender. Juni. Die Bänder der Pflanzstellen auf den Obstbäumen sind abzulösen und die wilden Triebe zu beseitigen. Alle Gemüsebeete sind von Unkraut rein und stets locker zu erhalten, wo nötig zu behäufeln, Erdbeerbeete mit Lohe und Sägespänen zu bedecken. Das Stechen der Spargel muß mit Johanni auf-

hören. — Sommerblumen aus dem Mistbeete sind noch auszupflanzen und der Garten von Unkraut rein zu halten. Es wird noch Buchweizen gesät, Kartoffel- und Runkelrübenfelder behackt resp. angehäufelt. Um Johanni beginnt die Heuernte. Die Aussaaten der Forstgehölze sind rein zu halten und zu behacken.

Bei Dreißig, erfahren und ganz majorenn,
Da gilt bei dem Wahlakt das „aber“ und „wenn“,
Da schwanken und wanken sie zweifelerregt
Und fragen, wenn alles geprüft und erwägt,
Mit schlaudem Blick auf's Register: „Wer ist er?“

Zu Vierzig und d'rüber, da greifen sie zu,
Vor Ungeduld bebend bis nieder zum Schuh;
Da fragen sie nicht mehr: wie, was, wer er ist —
Ein Mann nur und zwar in der kürzesten Frist —
Da fragt sie und schickt nach dem Küster: „Wo ist er?“

Fleisch-Tagen der Stadt Oldenburg.

Die von der städtischen Behörde festgestellten und veröffentlichten Fleischpreise erschienen zuerst in dem Oldenburgischen Wochenblatte, jetzt Oldenburgischen Anzeigen, im Jahre 1760 in Nr. 49 (Montag, den 1. Dezember) und lauten:

„Fleisch-Tagen der Stadt Oldenburg. 1. Das gute Ochsen-Fleisch gilt von Martini dieses bis zu Fastnacht künftigen Jahres, das Pfund viertelhalb grote. 2. Das gute Kuh- und Queenen-Fleisch gilt, auch so lange, das Pfund 3 gr. 3) Das Kalb-Fleisch gilt von Martini dieses bis Mit-Fasten künftigen Jahres, das Pfund viertelhalb grote. 4. Das gute Schaaf- und Hammel-Fleisch gilt bis weiter, beständig das Pfund dreih grote, und das mittelmäßige das Pfund drittehalb grote.“

Hierauf folgend heißt es 1761 in Nr. 11 (Montag, 9. März):

„Die Tage des Rindfleischs in dieser Stadt ist dahin bis weiter erhöht, daß nunmehr das Pfund gut Ochsen-Fleisch zu vier Groten, und das Pfund gut Kuh- oder Queenen-Fleisch zu vierdritthalb Groten ausgehauen und verkauft werden können. Decretum in Curia, den 7. Mart. 1761.“

Nach den beiden vorstehenden Tagen sind vorerst keine veröffentlicht und kommen solche erst nach einem Zeitraume von 47 Jahren in Nr. 41 (Montag, den 3. Oct.) von 1808 wieder vor und hat da gefolgt: „Ochsenfleisch das Pfund von der besten Sorte 6 $\frac{1}{2}$ Grote, von der geringeren Sorte 6 Grote, Queenenfleisch das Pfund von der besten Sorte, Kuhfleisch das Pfund von der besten Sorte 5 $\frac{1}{2}$ Grote, von der geringeren Sorte 5 Grote. Oldenburg, vom Rathhause den 1. October 1808. Bürgermeister und Rath hieselbst.“ Die in Nr. 1 von 1809 folgende Tage ist mit der letzten gleichlautend. — Dies sind die ersten in den Anzeigen veröffentlichten Fleischtagen.

Interessant ist auch eine

Bekanntmachung wegen des Preises von Torf,

die in dem Wochenblatte von 1767 in Nr. 19 vom 11. März erschien und also lautet: „Zehro Maj. zu Dänemark, Norwegen u. zur Regierung in denen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst verordnete Oberlanddrost, Canzelley-Director und Rätthe. Thun kund hiermit: daß zwar die wegen der Torflieferungen am 12. Dec. 1758 emanirte Verordnung, dormalen, wegen des geringhaltigen Geldes, Theuerung der Lebensmittel, und besonders, weil die Torflieferanten angelobet, daß sie künftig solche Fuder liefern wollten, daß niemand Ursache haben sollte, darüber zu klagen, auf einige Zeit und bis daher als effectu suspendiret worden: da aber anjeho das Geld wieder besser geworden,

und der Preis der Lebensmittel wieder gefallen, die Fuder aber noch immer kleiner geliefert werden; so haben Wir, um dergleichen willkürlichen Torflieferungen und Vertheilung des Publici vors künftige zu verhindern, vor nöthig gefunden, die obengedachte Verordnung vom 12. Dec. 1758 hinwiederum zu vigorisiren, mithin zu verordnen, daß jedermann und besonders die Torflieferanten, bey den Lieferungen des schwarzen Torfs, in Ansehung der darin vorgeschriebenen Wagen auch Fudermaße und sonst, sich gebührend darnach achten sollen. Weilen inzwischen das Arbeits-, Schmiede- und Rademacherlohn, auch das Holz noch etwas theurer als in vorigen Zeiten, das hiesige kleine Courant auch mit dem Golde nicht gleich coursiert; so soll denen Torflieferanten erlaubt seyn, für ein Fuder nach mehrgedachter Verordnung vom 12. Dec. 1758 geladenen schwarzen Torf 48 Grote, und 1 $\frac{1}{2}$ Groten Biergeld in hiesig klein Courant, aber nicht mehr zu fordern. Urtundlich unter dem hiesigen Königl. Regierungs-Canzelley verordneten Königl. Insiegel. Oldenburg ex Cancellaria, den 30. April 1767.“

(L. S.)
(R.)

De Hasenshlöps.

Vadr Schult seet in de Stuw un schmöck
Sin Präsel. — Buten wör et bannig kold,
Un in den grönen Kachelawen brenn
Et knackerig un grell von Föhrenholt. —
— He seet da un bög Weidenzwuttschen
Un bög se hen un her un dreiht se üm un üm
Un maßt se smiedig as en Tau. —
Da güng de Dör up un herin
Tref de Schandarf. „Gun Uben“, säd he,
„Vadr Schult — is dat en beten kold
Da buten, de Ostwind geiht een dörrch un dörrch,
Wi hewt jeht, löw ick, föstein Grad.“ —
— „Ja — et is kold“, säd Vadr Schult un schmöck. —
So seeten's denn un keener säd en Wurd;
Denn de Schandarf, de harr en Updrag freegen
Vom Magistrat, he schull mal tosehn,
Wie dat mit Schulten wörr, — denn dat wörr angewit,
Dat Schulten Hasen füng — un schull
Em up de Chat abfaten un verschüdden.
„Je“, seggt nu de Schandarf, „wat maßt Se
Da Vadr Schulten, mit de Weidenzwuttschen?“
„Hm“ — seggt uns Vadr Schult un treggt,
„Hm — ick maßt mi grad Hasenshlöpen.“
„So. — Hasenshlöpen?“ fröggt da de Schandarf. —
„Ja. — Hasenshlöpen“, seggt uns Vadr Schult un dreiht
Un seggt: „De Räckers freet uns all
Den Kohl in düffen strengen Winter aw.
Na, töwn's man en beten, Se schulln
Mal sehn, Se schulln denn Ihren Spaß
Mal hewen. — Ick hew da haben mi
Da in de Eck nu ene Klock annagelt
Un hew von jede Schlöp en Vand
De anebun'n, un jümmers, wenn en Has
Nu in de Slöp sitt, bimmelt et.“ —
Kum harr he't seggt „Clingsling“ da geiht
De Klock: „Nu kamen's mit“, seggt Vadr Schult,
Un säht sück von de Zwuttschen ut
Den dicksten un den slanksten: „Nu man gau!“ —
Clingsling, Clingsling, Clingsling, so geiht de Klock. —



		Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Brem- mer- haven. u. M.
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	
M. 1 Theobald		1. Venus Aufg. 1 1/2 u. M.	3.43 8.24	6.27	10.28	3. 0
D. 2 Mariä Heims.		1. Mars nicht sichtbar	3.44 8.23	7.34	10.53	3.35
M. 3 Cornelius		1. Jupiter Aufg. 8 u. M.	3.45 8.23	8.44	11.15	4.10
D. 4 Ulrich		1. Saturn Untg. 10 u. M.	3.46 8.22	9.56	11.34	4.50
F. 5 Demetrius		In der erst. Hälfte	3.46 8.22	11. 9	11.52	5.34
E. 6 Hector		d. 6. Erst. Viert.	3.47 8.21	12.25	Borm.	6.23
		6 u. 35' M.				
28. W. Evang. Vom verlorenen Schaf, Ev. Luc. 15, 1. Ep.: 1. Petri 5, 6. Tagl. 16 St. 32 M.						
Kathol. Vom großen Fischfang, " 5, 1. " Röm. 8, 18. Nachtl. 7 St. 28 M.						
E. 7 III. Trinit.		dieses Monats ist	3.48 8.20	1.44	12.11	7.21
M. 8 Kilian		d. 8. Geburtstag Sr. A. G. d.	3.49 8.20	3. 6	12.31	8.32
D. 9 Cyrillus		Großherzogs Nicol. Fr. Peter	3.50 8.19	4.30	12.55	9.46
M. 10 Sieben Brüder		von Oldenburg.	3.51 8.18	5.54	1.26	10.56
D. 11 Eleonora		das Wetter sehr	3.52 8.17	7.12	2. 7	11.56
F. 12 Heinrich		12. ☾ in Erdnähe.	3.53 8.17	8.17	3. 1	0.24
E. 13 Margaretha		d. 12. Vollmond	3.54 8.16	9. 7	4. 9	1.19
		9 u. 38' M.				
29. W. Evang. R. Splitter im Auge, Ev. Luc. 6, 36. Ep.: Röm. 8, 18. Tagl. 16 St. 19 M.						
Kathol. B. d. Pharis. Gerechtigt, Ev. Matth. 5, 20. Ep.: 1. Petri 3, 8. Nachtl. 7 St. 41 M.						
E. 14 IV. Trinit.		15. Venus Aufg. 1 1/2 u. M.	3.56 8.15	9.45	5.28	2. 5
M. 15 Apostel Teilung		15. Anf. d. Gerichtsferien	3.57 8.14	10.14	6.52	2.54
D. 16 Ruth		15. Mars Aufg. 4 u. M.	3.58 8.13	10.37	8.14	3.43
M. 17 Alexius		15. Jupiter Untg. 2 u. M.	3.59 8.11	10.56	9.33	4.29
D. 18 Rosina		15. Saturn Untg. 9 1/2 u. M.	4. 1 8.10	11.14	10.49	5.13
F. 19 Rufina		schön u. die Wärme	4. 2 8. 9	11.32	12. 2	5.56
E. 20 Elias		d. 19. Letzt. Viert.	4. 4 8. 8	11.50	1.12	6.41
		8 u. 21' M.				
30. W. Evang. Vom Fischzug Petri, Ev. Luc. 6, 1. Ep.: 1. Petri 3, 8. Tagl. 16 St. 19 M.						
Kathol. B. d. Brotvermehrung, " Marc. 8, 1. " Röm. 6, 3. Nachtl. 7 St. 59 M.						
E. 21 V. Trinitatis		21. Jupit. i. M. 10 u. M.	4. 5 8. 6	Borm.	2.21	7.35
M. 22 Maria Magdal.		erreicht einen ho-	4. 6 8. 5	12.10	3.29	8.41
D. 23 Apollinaris		23. Hundstage Anfang.	4. 8 8. 4	12.34	4.34	9.49
M. 24 Christina		24. ☾ in Erdferne.	4. 9 8. 2	1. 4	5.36	10.54
D. 25 Jacobus		hen Grad, dann	4.11 8. 1	1.40	6.32	11.48
F. 26 Anna		tritt aber Gewit-	4.12 7.59	2.24	7.20	0.12
E. 27 Martha		terluft ein, womit	4.14 7.58	3.18	7.59	0.55
		die Witterung kühl-				
		er wird.				
31. W. Evang. Pharisäer Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5, 20. Ep.: Röm. 6, 3. Tagl. 16 St. 41 M.						
Kathol. B. falschen Propheten, " 7, 16. " 6, 19. Nachtl. 8 St. 19 M.						
E. 28 VI. Trinit.		d. 28. Neumond	4.15 7.56	4.19	8.32	1.34
M. 29 Beatrig		12 u. 37' nachts	4.17 7.55	5.25	8.59	2. 7
D. 30 Abdon		ler und angeneh-	4.18 7.53	6.35	9.21	2.42
M. 31 Germanus		30. Ende d. hell. Nächte.	4.20 7.52	7.47	9.40	3.17
		mer wird.				

Landwirtschaftlicher Hauskalender. Juli. Wasser-
reifer an den Obstbäumen und wilde Triebe unter den Ver-
edelungsstellen dürfen nicht geduldet werden. Mit dem Be-
schneiden und Anbinden der Spaliere wird fortgefahren. —
Im Gemüsegarten ist jetzt Jäten und Behacken die Haupt-
sache. Abgeerntete Beete werden umgegraben und mit Kohl,
Salat, Endividen etc. wieder bepflanzt oder mit Spinat,
frühen Karotten, Sommer- und Winterrettigen besät.

Commerzwiebeln, Schalotten, Perlzwiebeln müssen bei
trockenem Wetter ausgenommen und an einem luftigen und
schattigen Orte aufbewahrt werden.

Brachland wird zur Kapsaat vorbereitet, die Ende
des Monats zu erfolgen hat, ebenso die der Stoppelrüben.
Frühkartoffeln werden herausgenommen. Die Wiesen wer-
den wieder beriefelt. Die Hauptarbeit bildet jedoch die
Heuernte.

Märkte im Juli.

Cappeln, Kr., Bh. u. Pfm.
1. Elsfleth, Bth. u. Pfm. 1.
Zever, Bhm. 2. Lastrup,
Kr. u. Bhm. 3. Oldenburg,
Bhm. 3. Barel, Pfm. 3. Effen,
Bhm. 4. Dinklage, Krchm. 7.,
Kr., Pf. u. Bhm. 8. Olden-
burg, Wilm. 8. Wildeshausen,
Kr., Pf. u. Bhm. 8. Delmen-
horst, Bhm. 10. Emsted, Kr.,
Bh. u. Pfm. 15. Abbehausen,
Pf., Bh., Schw. u. Pfm. 22.
Burhave, Kr. u. Bhm. 29.
Zever, Bh. 30.

Glück muß der Mensch haben.

Vor ungefähr 20 Jahren
wanderte ein junger Zimmer-
mann aus Bremen nach Amerika
aus und fand nach langen Zer-
fahrten Arbeit in einer kleinen
Stadt nahe bei Chicago. Jetzt
besitzt er dort eine der blühend-
sten und großartigsten Kinder-
wagenfabriken. Das ging so zu.
Für sein Erstgeborenes baute er
einen kleinen Wagen, der all-
gemeine Bewunderung erregte.
Kurz darauf wurden in dem
Städtchen 16 Kinder in dreizehn
Tagen geboren und jede Mutter
wollte für ihr Baby auch einen
solchen Wagen haben. Sämt-
liche Bestellungen für die Equi-
pagen der kleinen Herrschaften
erhielt unser Bremer Zimmer-
mann und der Grund zu dem
jetzt so großen Fabrikgeschäft
war gelegt.

Die großen Erdbeeren.

Wie der jetzige König von
Württemberg sich seiner Zeit als
Kronprinz mit der Königin Olga
vermählte, wurde dem hohen
Paare zu Ehren in einem Dorfe
eine sehr schöne Willkomm-
Grenpforte gebaut. Dieselbe um-
standen aufgeputzte Kinder, welche

Se gingen in den Gorn denn rin
 Un richtig, süß, da seet min Muscheblicks
 Ock in de Schlöp un zappelt mit sin Been. —
 „Süh da, du Düwel“, seggt uns Vadr Schult,
 „Du wullst mi minen Kohl verteern!“ —
 Un langt den Hasen sick herut
 Un siene beiden langen Uhn.
 „Dat will ick di mal awgewöhnen.“
 Un nimmt den Kampen twischen siene Kneee
 Un tellt em düchtig wat up't Ledder
 Un schmitt em öwer'n Tun. — „De“, seggt
 He to'n Schandarf, „ — De — kummt nich wedder.“

G. Saade.

Ein böses Buch!



Ein gar böses Buch ist das kleine, rote Büchlehen, welches für 50 M in jeder Buchhandlung zu haben ist, den Titel „Strafgesetzbuch für das deutsche Reich“ führt und in keinem Hause fehlen sollte.

Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe!

Leutchen, geht nicht ins Gericht, habt Ihr mit jemand etwas auszumachen! Vergleicht Euch, ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Mit dem Prozeßieren kommt nichts heraus, als Unfrieden, Geldkosten, Ärger, Verdruß.

Geht nicht ins Gericht! Vergleicht Euch! Jeder gebe den andern das Seine! Unrecht Gut gedeihet nicht, bringt keinen Segen ins Haus!

Kommt aber auch nicht ins Gericht! Heut kann zwar jeder mir nichts dir nichts in Gericht kommen, wenn böse gewissenlose Menschen es sich vornehmen. Falsche Anschuldigung, Meineide florieren und es gab Banden, die das falsche Schwören als Geschäft betrieben — wohl mag es solche Leut: auch heut noch geben. Hört man den Verhandlungen beim Gericht zu, so strebt jede Partei darnach, zur Eidesleistung zu gelangen. Allerdings straft das Gesetz wissentlich falsche Anschuldigung nicht mit Geldstrafe, sondern nur mit Gefängnis, und nicht unter vier Wochen, aber dennoch kommt diese Art Anschuldigung fortwährend vor.

Hütet Euch, zu thun, was nicht recht ist. Kauft Euch das kleine rote Büchlehen, lest darin, laßt Knecht und Magd darin lesen, bespricht diesen oder jenen Paragraphen mit Euren Leuten, besonders an Winterabenden, und diese Kenntnis wird mit dazu beitragen, Euch vor Fehlritten zu bewahren, wenn auch die beste Schutzmauer gegen Gesetzesübertretung

ein für allemal das redliche, ehrliche, treue Gewissen bleibt, gewurzelt in der Liebe zum Guten, in guter Erziehung und in Gottesfurcht.

Das rote Büchlein unterscheidet dreierlei strafbare Handlungen, nämlich: Verbrechen, Vergehen, Übertretung.

Ein Verbrechen begeht jemand, dessen That mit Zuchthaus, Festungshaft, mit dem Tode bestraft wird.

Ein Vergehen begeht jemand, der mit über 150 M . Geldbuße, mit Gefängnis, oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft wird.

Eine Übertretung begeht jemand, der mit Haft, oder mit Geld bis zu 150 M bestraft wird.

Niemand kann unter einem Jahr und niemand über 15 Jahr Zuchthaus, niemand unter einem Tag und niemand über 5 Jahr Gefängnis bekommen.

Der Höchstbetrag der Haft ist 6 Wochen, der Mindestbetrag 1 Tag. Lest das weitere in den Paragraphen von 13 bis 42 im Strafgesetzbuch. Das Strafgesetzbuch bestraft auch schon den Versuch, ein Verbrechen, ein Vergehen begehen zu wollen, wie auch § 43—46 sagen.

Wie häufig kommt es auf dem Lande vor, daß sich junge Leute gemeinsam zu strafbaren Handlungen hinreißen lassen, gegen Polizeidiener, Gendarmen sich vergehen, wenn die Köpfe voll sind; und wie schwer bestraft dies das Gesetz nach § 47—60 und 110 bis 122! Wie schwere Strafe trifft ferner den, der sich gegen die öffentliche Ordnung vergeht, § 123 bis 145 — und erst den, der sich gegen die Sittlichkeit strafbar macht, § 171—184. Lest besonders die Paragrafen über Schlägerei, Körperverletzung — 223—233, über strafbaren Eigennuß, Verletzung fremder Geheimnisse, über unberechtigtes Fahren, Krebsen und Fischen bei Nacht mit Jackeln, Dynamit u. s. w., über das Öffnen fremder Briefe.

Eine ganze Reihe Paragraphen 360—370 sagt z. B., welche Strafe den trifft, der Hunde auf Leute heßt, der Tiere mißhandelt, quält, der in ungebührlicher Weise Lärm macht, der Tante spielt, der in Dorf und Stadt schnell reitet, fährt, das Vorbeifahren hindert, der Steine, Unrat auf Menschen, Pferde, in Höfe, Gärten u. s. w. wirft, der Brunnen, Gräben nicht zudeckt, bössartige Tiere hält, der unbefugt über Acker, Wiesen geht, der unbefugt Eier und Junge von Singvögeln u. s. w. ausnimmt, der Getreide, Hafer, Futter aus der Krippe fremden Gesirres nimmt u. s. w., u. s. w.

Der größte Teil der Dorfbewohner hat oft gar keine Ahnung davon, daß, wenn dieses oder jenes



			Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Bee- mer- haben. u. M.
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	
D.	1 Petri Kettenf.		1. Geburtst. Br. Durchl. des Fürsten Adols Georg von Schaumburg-Lippe.	4.21 7.50	9. 0 9.58	3.55	
F.	2 Gustav			4.23 7.48	10.14 10.17	4.35	
S.	3 Eleasar		Im Anfange ist	4.24 7.46	11.30 10.36	5.15	
32. W. Evang. Speß. d. 4000 Mann, Ev. Marc. 8, 1. Ep.: Röm. 6, 19. Tagl. 15 St. 19 M. Kathol. B. unger. Haushalter, „ Luc. 16, 1. „ 8, 12. Nachtl. 8 St. 41 M.							
S.	4 VII. Trinit.		d. 4. Erst. Viertel	4.26 7.45	12.49 10.58	5.56	
M.	5 Othwald		2 U. 3' M.	4.28 7.43	2.10 11.25	6.47	
D.	6 Sirtus		6. Venus Afg. 1 U. M.	4.29 7.41	3.31 12. 0	7.53	
M.	7 Donatus		6. Mars Afg. 3 U. M.	4.31 7.39	4.49 Vorm.	9. 9	
D.	8 Cyriacus		6. Jupit. Untg. 12 1/2 U. M.	4.32 7.37	5.59 12.46	10.31	
F.	9 Romanus		das Wetter sehr	4.34 7.35	6.56 1.46	11.42	
S.	10 Laurentius		9. ☾ in Erdnähe.	4.36 7.33	7.39 2.59	0.12	
33. W. Evang. Vom falsch. Propheten, Ev. Matth. 7, 15. Ep.: Röm. 8, 12. Tagl. 14 St. 54 M. Kathol. Jesus weint üb. Jerus., „ Luc. 19, 41. Ep.: 1. Cor. 10, 6. Nachtl. 9 St. 6 M.							
S.	11 VIII. Trinit.		d. 11. Vollmond	4.37 7.31	8.12 4.21	1. 7	
M.	12 Clara		5 U. 19' M.	4.39 7.29	8.37 5.45	1.55	
D.	13 Hilbert		veränderlich, in-	4.41 7.27	8.58 7. 8	2.41	
M.	14 Eusebius +		15. Venus Afg. 1 U. M.	4.42 7.25	9.17 8.27	3.25	
D.	15 Mariä Him- melfahrt *		15. Mars Afg. 3 U. M.	4.44 7.23	9.35 9.43	4. 7	
F.	16 Jsaak		15. Jupit. Untg. 12 U. M.	4.46 7.21	9.53 10.56	4.44	
S.	17 Bilibald		15. Sat. Afg. 4 1/2 U. M.	4.47 7.19	10.13 12. 7	5.19	
34. W. Evang. Vom unger. Haushalter, Ev. Luc. 16, 1. Ep.: 1. Cor. 10, 1. Tagl. 14 St. 28 M. Kathol. Boller und Barisier, „ 18, 9. „ 72, 2. Nachtl. 9 St. 32 M.							
S.	18 IX. Trinit.		d. 18. Letzt. Viert.	4.49 7.17	10.36 1.17	5.58	
M.	19 Sebalb		11 U. 27' M.	4.51 7.15	11. 3 2.24	6.42	
D.	20 Bernhard		zur Mitte mit ein-	4.52 7.13	11.37 3.27	7.40	
M.	21 Rebekka		21. ☾ in Erdferne.	4.54 7.11	Vorm. 4.25	8.54	
D.	22 Philibert		22. Jup. i. M. 7 1/2 U. M.	4.56 7. 8	12.19 5.16	10. 8	
F.	23 Zachäus		23. Hundstage Ende.	4.57 7. 6	1. 9 5.58	11.14	
S.	24 Bartholomäus		ander abwechseln.	4.59 7. 4	2. 8 6.33	12. 8	
35. W. Evang. Berührung Jerusalems, Ev. Luc. 19, 41. Ep.: 1. Cor. 12, 1. Tagl. 14 St. 1 M. Kathol. Heilung d. Taubstummen, „ Marc. 7, 31. „ 15, 1. Nachtl. 9 St. 59 M.							
S.	25 X. Trinit.		d. 26. Neumond	5. 1 7. 2	3.13 7. 2	0.31	
M.	26 Samuel		2 U. 36' M.	5. 2 7. 0	4.23 7.26	1.13	
D.	27 Gebhard		In der zweiten	5. 4 6.57	5.35 7.46	1.49	
M.	28 Augustin		Hälfte bis zu Ende	5. 6 6.55	6.49 8. 5	2.25	
D.	29 Johannes Enth.		des Monats ist	5. 7 6.53	8. 4 8.24	3. 0	
F.	30 Benjamin		Regenwetter vor-	5. 9 6.51	9.20 8.43	3.36	
S.	31 Paulinus		herrschend.	5.11 6.48	10.38 9. 2	4.13	

Landwirtschaftlicher Hauskalender. August. Die Erde um den Stamm junger, noch nicht lange verpflanzter Obstbäume muß 1/2 Meter im Umfange aufgeschacht werden, damit sich keine Grasnarbe bildet. Chulieren in der Baumschule auf das schlafende Auge. In diesem Monat düngt man auch die älteren Obstbäume mit verdünnter Mistjauche. — Erdbeerbeete werden angelegt und Sellerie wird beackert. In halbschattiger Lage säe man recht dünn Kopfkohlarten,

Kohlrabi, Blumentohl, Sellerie; für das erste Frühjahr säet man Karotten, dünt selbige dann aus und bedeckt sie später bei eingetretenem leichten Frost mit Laub.

Auf dem Felde beginnt die Roggenernte und wird die Heuernte fortgesetzt. Das Stoppelland wird umgepflügt und mit Stoppelrüben und Spörgel besät, das Land zur Winterjaat vorbereitet. Die jungen Nadelholzpflanzen werden gelichtet und verpflanzt.

Märkte im August.

Gloppenburg, Kr., Pf. u. Bhm. 1. Friesoythe, Bhm. 5. Zeven, Pf. 7. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 7. Nordenham, Bhm. 8. Markhausen, Kr. 11. Dedesdorf, Bhm. u. Kr. 12. Markhausen, Bhm. 12. Neuentfichen, Kr. u. Bhm. 12. Zeven, Bhm. 13. Lönigen, Pf. u. Bhm. 13. Varel, Bhm. 13. Brake, Bhm. 15. Ramsloh, Bhm. u. Kr. 19. Bechta, Pf., Bhm. u. Kr. (Stoppelm.) 19. Zeven, Bhm. u. Kr. 20. Damme, Kr. u. Bhm. 21. Wolbergen, Bhm. 21. Lastrup, Kr., Pf. u. Bhm. 22. Rodenkirchen, Pf. 23. Schaar, Kr. 25. Wildeshausen, Bhm. 26.

prachtige Blumen- und leckere Erdbeersträucher in den Händen hielten, um dieselben dem fröhlichen Paare zu überreichen.

Es dauerte aber gar lange, bis das neuvermählte hohe Paar ankam. Endlich, endlich, kamen sie angefahren, und die Kinder jubelten und hielten ihre Blumen und Erdbeeren dar.

Die Kronprinzessin freute sich über die bunte und saftige Spende so sehr, daß sie entzückt ausrief: „Ach, was herrliche Blumen und schöne, große Erdbeeren!“

Da sagte ein kleines, vorwitziges Mädel: „Die grösste han mer selbst g'fresse, weil Ihr so gar lang ausbliewe seid!“

Wardenburg.

Während des dreißigjährigen Krieges kam der General Tilly mit einer Armee in das oldenburgische Land und bezog in der Nähe der Hunte, da wo jetzt das Dorf Wardenburg liegt, ein Lager, das er durch eine Wardenburg schützte und, weil es so befestigt war, die Warteburg

begangen wird, es hart bestraft wird, kommt es zur Anzeige.

Darum lege sich ein jeder Bauersmann dies kleine Büchlein zu, es wird hie und da wohl vor Thaten bewahren, die in ihren Folgen recht bitter bekommen.
Leist das rote Büchlein!

Die „Goldene Hand“.

(Aus dem russischen Eisenbahnleben.)

„Haben die Herren ihr Gepäck versichern lassen?“ fragte der Schaffner in deutscher Sprache. Zwei Herren, die in einem Winkel des Koupés saßen, erklärten, daß sie versichert wären, und da der Schaffner, ohne eine Antwort abzuwarten, sich entfernt hatte, so wandte ich mich an dieselben, um Aufklärung über die Versicherung des Reisegepäcks zu erlangen. Die Herren waren Deutsche, welche nicht wie ich, zum ersten Male in Rußland reisten. Sie sagten, das sei so eingerichtet auf den russischen Bahnen; namentlich sei es angezeigt auf der Strecke Wilna-Dünaburg-Petersburg, wo das Gepäck der Reisenden häufig gestohlen werde. Der Zug machte noch keine Anhalten, die Station Wilna zu verlassen und ich hatte noch Zeit, die Versicherung bei einem Beamten zu besorgen. Endlich dampfte der Zug hinaus in die Nacht. Eine stille, kühle Herbstnacht; der Mond beglänzte ein unermehliches, ödes Feld, auf welchem wenig Kultur und wenige menschliche Wohnstätten sich zu befinden schienen. Für die Reisenden die rechte Gegend und Stimmung, um langsam unter dem Geräusch der Maschine und Räder einzuschlummern. Ich mochte einige Minuten geschlafen haben, als ich durch eine Berührung geweckt wurde.

Ein russischer Gendarm stand vor mir und sagte sehr kurz in deutscher Sprache: „Nicht schlafen!“ Ich fuhr empor und sah nur noch, wie der Mann der Sicherheit sich gravitatisch gleichmütig entfernte. Wieder wandte ich mich an die deutschen Herren um Aufklärung. „D,“ sagten diese, „es ist nicht gut, wenn man auf dieser Strecke einschläft; die Reisenden werden oft bestohlen.“ Die Sache kam mir einigermaßen komisch vor. Wer sollte mich denn bestehlen? Die beiden anständigen Herren, die mit mir im Koupé waren? Allerdings in einem Winkel lag noch in schwerer Unbeholfenheit ein Pelzbündel, von welchem man nicht wußte, was es enthielt. Nur ab und zu eine Bewegung desselben deutete an, daß ein menschliches Wesen in demselben sich befinden könnte... Die Zeit wurde mir aber zu lang; die große Ermüdung auf einer längeren Reise; die öde Mondscheinegegend: genug, so sehr ich auch gegen den Schlaf ankämpfte, nach einiger Zeit war ich wieder eingenickt und wieder verspürte ich eine Berührung und hörte die Worte: „Bitte, nicht einzuschlafen!“ Diesmal stand der Schaffner vor mir,

der die Mahnung ausgesprochen hatte. Die Sache fing an, ungemütlich zu werden. Ich antwortete nichts und nahm mir fest vor, meinen Schlaf zu bekämpfen. Das gelang im Gespräch mit den beiden Herren, die mir den Rat gaben, ja über Dünaburg hinaus nicht mehr einzuschlafen. „Dort manipuliert die „goldene Hand“,“ sagte Einer. „Die goldene Hand,“ fragte ich, „was bedeutet das?“ — „Ja, das weiß ich selbst nicht; die Bahnbeamten nennen es so; ich habe schon oft davon sprechen gehört; es scheint eine Hand zu sein, vor welcher nichts sicher ist.“

„Da Sie nicht gewohnt sind, in Rußland zu reisen,“ meinte der andere, „so würden Sie vielleicht am besten thun und in Dünaburg übernachten.“

„So ängstlicher Natur bin ich nicht,“ gab ich zur Antwort, „auch werde ich in Riga erwartet.“

In Dünaburg stiegen die beiden Deutschen aus und es kam ein dicker Russe in das Koupé, welcher sich ohne weiteres in seinen Pelz in einen Winkel drückte und unbekümmert um seine Umgebung und um die „goldene Hand“ bald einschlummerte. Ich hatte im Gespräch mit den Deutschen meinen Platz gewechselt und saß jetzt in der Abteilung, in welcher das oben erwähnte Pelzbündel sich befand, welches mir, beinahe unbeweglich, gegenüber lag. Plötzlich sah ich wie dasselbe sich öffnete; eine weiße Hand kam zum Vorschein, an welcher mehrere goldene Ringe blinkten, und dann sah ich einen hübschen, einen sehr hübschen Frauenvorhang, welcher mich freundlich anschaute... „Wenn das die „goldene Hand“ ist — dachte ich — dann ist sie jedenfalls nicht sehr gefährlich.“... Sehr flüchtig schoß mir dieser Gedanke durch den Kopf; dann mußte ich meine Aufmerksamkeit der jungen Dame zuwenden, welche mich mit Fragen bestürmte, wo wir uns befänden? — Wie viel Uhr es sei? — Ob der Schaffner nicht nach einer Generalstöchter gefragt habe?... Der Schaffner hatte nicht nach einer Generalstöchter gefragt, was aber nicht hinderte, daß wir uns bald in einem animierten Gespräch befanden. Die junge Dame konvertierte in deutscher und französischer Sprache und versicherte, daß sie keine Nation so sehr liebe, wie die deutsche, daß sie ihre Erziehung in einem Mädcheninstitut zu Dresden erhalten habe. Als ich ihr sagte, daß ich kein deutscher Reichsangehöriger sei, sondern ein österreichischer Edelmann, zeigte sie sich noch begeisteter für die schwarz-gelbe Flagge; versicherte, in Wien gewesen zu sein und niemals fröhlichere Tage verlebt zu haben, als in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau... Vielleicht würde mich die große Zuthunlichkeit zu den diversen Staaten mißtrauisch gemacht haben — wenn die Dame weniger hübsch gewesen wäre... .

Aber man verzeiht einem hübschen Munde so leicht die Gefühls- und Gedankensprünge im anmutigen Geplauder. Wir sprachen über dies und jenes; über Rußland und russische Zustände, wobei sie versicherte, daß Rußland gar nicht so übel sei; jedenfalls besser als



Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Brem- mer- haven.
Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.

36. W. Evang. Pharisäer u. Jöllner, Ev. Luc. 18, 9. Ep.: 1. Cor. 15, 1. Tagl. 13 St. 35 M.
Kathol. B. barnh. Samariter, " 10, 23. " 2. Cor. 3, 4. Nachtl. 10 St. 25 M.

S.	1 XI. Trinit.	1. Venus Afg. 1 u. M.	5.12	6.46	11.58	9.26	4.52
M.	2 Elisa	d. 2. Erst. Viert.	5.14	6.44	1.18	9.58	5.32
D.	3 Mansuetus	8 u. 11' M.	5.16	6.42	2.36	10.39	6.19
M.	4 Theodosia	4. Mars Afg. 3 u. M.	5.18	6.39	3.47	11.32	7.22
D.	5 Moses	4. Jupiter Untg. 11 u. M.	5.19	6.37	4.47	Vorm.	8.50
J.	6 Magnus	Anfangs heitere	5.21	6.35	5.34	12.38	10.19
S.	7 Regina	6. ☾ in Erdnähe	5.23	6.32	6.10	1.55	11.34
		7. Saturn. Afg. 3 1/2 u. M.					

37. W. Evang. Vom Taubstummen, Ev. Marc. 7, 31. Ep.: 2. Cor. 3, 4. Tagl. 13 St. 6 M.
Kathol. Von zehn Aussätzigen, Ev. Luc. 17, 11. " Gal. 3, 16. Nachtl. 10 St. 54 M.

S.	8 XII. Tr. (Mariä Geb.)	d. 9. Vollmond	5.24	6.30	6.38	3.17	0.3
M.	9 Bruno	2 u. 29' M.	5.26	6.28	7.0	4.40	0.55
D.	10 Sosthenes	Lust; obgleich auch	5.28	6.25	7.20	6.1	1.41
M.	11 Protus	einige Regentage	5.29	6.23	7.38	7.20	2.23
D.	12 Syrus	eintreten, hält sich	5.31	6.21	7.56	8.35	3.1
J.	13 Amatus	doch die Witterung	5.33	6.18	8.15	9.49	3.36
S.	14 Kreuz Erhöhung	sehr gut u. bleibt	5.34	6.16	8.37	11.1	4.8
		d. 14. Geb. J. A. G. der Frau Prinzessin Fr. Karl von Pr.					

38. W. Evang. B. barmh. Samariter, Ev. Luc. 10, 23. Ep.: Gal. 3, 15. Tagl. 12 St. 37 M.
Kathol. Gott und Rammon, Ev. Matth. 6, 24. " 5, 16. Nachtl. 11 St. 23 M.

S.	15 XIII. Trinit.	15. Ende d. Gerichtsfer.	5.36	6.13	9.2	12.10	4.42
M.	16 Euphemia	15. Venus Afg. 2 u. M.	5.37	6.11	9.33	1.16	5.16
D.	17 Lambertus	15. Mars Afg. 2 u. M.	5.39	6.9	10.12	2.17	5.53
M.	18 Titus +3. Dt.	15. Jupit. Untg. 10 u. M.	5.41	6.6	10.59	3.11	6.51
D.	19 Werner	d. 17. Letzt. Viert.	5.43	6.4	11.54	3.56	8.7
J.	20 Fausta +	5 u. 25' M.	5.44	6.2	Vorm.	4.33	9.26
S.	21 Matthäus Ev. +	18. ☾ in Erdfeme.	5.46	5.59	12.57	5.4	10.39
		die Wärme im					

39. W. Evang. Von zehn Aussätzigen, Ev. Luc. 17, 11. Ep.: Gal. 5, 16. Tagl. 12 St. 9 M.
Kathol. B. Jüngling zu Nain, " 7, 11. " 5, 26. Nachtl. 11 St. 61 M.

S.	22 XIV. Trinit.	22. ☾ im 1. Herbstes-	5.48	5.57	2.6	5.29	11.38
M.	23 Hoses	Anfang 9 u. M.	5.49	5.54	3.1°	5.51	0.1
D.	24 Joh. Empf.	24. Saturn. Afg. 2 1/2 u. M.	5.51	5.52	4.33	6.10	0.45
M.	25 Cleophas	ganzen Monat auf	5.53	5.50	5.49	6.28	1.24
D.	26 Cyprianus	einem für die	5.54	5.47	7.6	6.46	2.0
J.	27 Adolph	d. 26. Neumond	5.56	5.45	8.25	7.6	2.35
S.	28 Wenceslaus	3 u. 18' M.	5.58	5.42	9.46	7.30	3.13
		Jahreszeit hohen					

40. W. Evang. Vom Rammon, Ev. Matth. 6, 24. Ep.: Gal. 5, 26. Tagl. 11 St. 41 M.
Kathol. Vom Wasserjüngling, Ev. Luc. 14, 1. Ev.: Eph. 3, 13. Nachtl. 12 St. 19 M.

S.	29 XV. Trinit.	Stande.	5.59	5.40	11.8	7.59	3.51
M.	30 Hieronymus	d. 30. Geburtstag J. A. der Kaiserin-Witwe Augusta.	6.1	5.38	12.28	8.36	4.29

Märkte im September.

Essen, Kr., Pf. u. Bhm. 2.
Lohne, Kr., Pf. u. Bhm. 2.
Verne, Bhm., Pf. u. Jllm. 3. Ze-
ver, Bhm., Kr. u. Schw. 3. Olden-
burg, Bhm. 4. Ovelgönne,
Jllm. 4. Ovelgönne, Pf. u. Schw.
5. Cloppenburg, Kr. 8.
Pfm. 9. Sengwarden, Pf.,
Bhm. u. Hlzm. 9. Delmenhorst,
Pfm. 12. Rodenkirchen, Bhm.
12. Sengwarden, Kr. 12.
Neuenfelde, Hlzm., Hlzm. u.
Schm. 13. Elsfleth, Kr. 16.
Barel, Pf. u. Bhm. 16. Jever,
Bhm. 17. Toissen, Hlzm., Hlzm.
u. Bhm. 18. Nordenham, Bhm.
19. Betel, Jllm. 19. Verne,
Schf., Wll., Hlzm., Hanf. u. Hlzm.
20. Ovelgönne, Hlzm. 20.
Elsfleth, Hlzm. 21. Hah-
nenknoop, Schm. 21. Roden-
kirchen, Kr. 23. Jever, Kr.
24. Vochhorn Bhm. 25. Ol-
denburg Kr. 30. Stollham,
Hlzm., Wll., Hlzm. u. Bhm. 30.

nannte. Als nach geraumer
Zeit Tilly wieder abzog, blieb
eine Menge des Troffes von
Männern, Weibern und Kindern
zurück und siedelte sich an der
Stelle der Warteburg an, und
das entstandene Dorf erhielt
den Namen Warteburg, aus
welchem nachher Wardenburg
ward. Daß es in Wardenburg
so viele Leute mit schwarzen
Haaren und dunkeln Augen
gibt, erklärt sich aus ihrer Ab-
stammung von den Gründern
des Dorfes.

Kakemonnik-Geschichte.

Die Herren Studirenden einer
schweizerischen Hochschule wollten
einem Professor eine Kakemonnik
bringen. Ein wohlgefinnter Kol-
lege desselben, welcher von dem
beabsichtigten Attentat zufällig
Kenntnis erhalten hatte, ließ die
Veranstalter der geplanten mu-

Landwirtschaftlicher Hauskalender. September.
Haupternte des Obstes. Ist das Auslockern der Erde um den
Stamm im August nicht beschafft, so hat es unverzüglich zu
geschehen, ebenso kann schon jetzt das Reinigen der Stämme
mit der Baumscheere geschehen, und zwar mit Vorsicht, um
die grüne Rinde nicht zu verletzen. Die Pflanzlöcher für
die Herbstpflanzung müssen nunmehr ausgeworfen werden.
— Die Spargelbeete müssen von Unkraut gereinigt und

gelockert werden. Die Stengel werden einige Zoll über der
Erde abgeschnitten, sobald die Beeren dunkelrot geworden
sind. Sellerie wird behackt und behäufelt und selbigem
noch durch einige Düngergüsse nachgeholfen. — Auf dem
Felde werden das letzte Heu, Kartoffeln, Buchweizen und
Pferdeböhen 2c. geerntet und die Ländereien zu Winter-
saaten gedüngt und gepflügt und mit Winterroggen, Wei-
zen, Gerste, Winterrüben bestellt.

sein Ruf; man müsse nur das Russentum vollständig kennen und verstehen. Dann kamen wir auf das Heiraten in Rußland und auf die — Liebe zu sprechen. Es war das richtige Thema. „Ach, ich werde niemals einem anderen Manne die Hand reichen, als einem österreichischen Kavaliere,“ rief sie mit einem tiefen, vielsagenden Blick aus ihren schönen, treuherzigen Augen, aus. War es ein Wunder, wenn ich mit einemmale einen sanften Druck ihrer weichen Hand zu spüren glaubte? . . . Die animierte Unterhaltung, die Nähe des anmutigen Wesens hinderte auffallender Weise nicht, daß meine Schlaffucht wiederkehrte; ja sie kehrte in einem Grade wieder, welcher mir auffallen mußte. . . . Ich öffnete die Fenster, atmete die frische Luft ein, wodurch ich einigermaßen ermuntert wurde und machte einen Gang durch den Waggon. In dem nächsten Waggon bemerkte ich den Gendarm, welcher unbeweglich in einem Winkel saß. Mir war ein wenig schwindlich; ich spürte eine große Mattigkeit.

Der Zug hatte bei einer kleinen Station gehalten; ich war abgestiegen und machte eine Bewegung im Freien. Aber ich konnte mich kaum auf den Füßen erhalten. Am liebsten hätte ich mich gleich abseits von den Schienen hingelegt und wäre eingeschlafen. Ehe sich der Zug wieder in Bewegung setzte, bemerkte ich in dem halb geöffneten und matt beleuchteten Gepäckwagen einen Mann, wie mir schien, einen Eisenbahnbeamten, welcher mehrere kleinere und größere Gepäckstücke über einen Zaun auf das freie Feld hinaus warf. Ich glaubte noch zu bemerken, daß es die nicht gekennzeichneten, das heißt nicht versicherten Stücke waren und dachte: „Also Deine Stücke sind nicht darunter. . . .“ Aber das Ganze kam mir auch vor wie ein Traum. Völlig klar war mir nichts, nur war ich mir bewußt, daß ich gegen eine furchtbare Schwere im Kopfe und in den Gliedern anzukämpfen hatte. Noch bei einer anderen Station stieg ich für einen Moment ab, und es kann sein, daß ich dort auf der Strecke zusammengefunken bin; denn ich erinnere mich, daß beim Einsteigen der Gendarm an meiner Seite war und mich unterstützte. Aber, wie gesagt, diese ganze Erinnerung war wie ein Traum. . . . Die Unterhaltung mit der schönen, jungen Dame war natürlich in Folge meiner Schläfrigkeit immer einsilbiger geworden, und als wir uns der Station Riga näherten, war es ganz still im Koupé geworden. Auf dem Bahnhofe erwartete mich ein Freund; ich hörte meinen Namen rufen und sah zu gleicher Zeit, wie meine schöne Reisegefährtin mit ihrem dicken Pelzmantel, mir einen letzten innigen Blick und Abschiedsgruß zutwerfend, verschwand. . . .

Mein Freund machte die Bemerkung, daß ich sehr schlecht aussähe; er fragte mich, ob ich mich unwohl fühle. Nein, ich fühlte eigentlich kein Unwohlsein, nur noch immer den furchtbaren Schlaf, die Mattigkeit. Er besorgte mein Gepäck und bald waren wir mit seiner Kibitke in unserem Hotel angekommen, in

welchem wir einige Tage verweilen und nach Abwicklung unserer Geschäfte gemeinsam nach Petersburg weiterreisen wollten. Mein Freund brachte mich zu Bette und ich schlief vielleicht zwölf Stunden ununterbrochen. Als ich wach wurde, fühlte ich ziemlich starke Kopfschmerzen, aber sonst keinerlei Anzeichen einer Krankheit. Mein Abenteuer, alles, was auf der Fahrt vorgegangen, stand völlig klar vor meiner Seele; das, was wirklich passiert war, und das, was ich — geträumt haben konnte. Ich erzählte meinem Freunde alles. Zunächst wurden mein Gepäck und meine Sachen genau nachgesehen und gemustert. Es fehlte nichts. Doch etwas. Aus meinem Pelze war eine schöne, neue Briefftasche verloren gegangen; dieselbe enthielt aber gar nichts; ich hatte sie für meinen Freund als Präsent bestimmt. — —

In Petersburg verweilte ich längere Zeit. Endlich mußte ich in meine Heimat zurückkehren. Die Rückfahrt ging über Dünaburg-Wilna und auf dieser Fahrt las ich in einem deutsch-russischen Blatte von einem endlich entdeckten Eisenbahn-Diebskonfession. Ich zog Erkundigungen ein und ein Beamter sagte: „Se nun, man hat endlich die „Goldene Hand“ erwischt.“

„Wie ist das zu verstehen?“

„Es ist darunter ein junges, hübsches Weibsbild zu verstehen, welches auf zwanzig Jahre nach Sibirien verschickt werden dürfte. . .“ — — —

Dieser Schilderung reiht der „Hauskalender“ einen Bericht aus dem Moskauer Gerichtssaale an, welcher über das Schicksal der „Goldenen Hand“ folgenden Aufschluß giebt: Die in Rußland unter dem Namen die „Goldene Hand“ bekannte Diebin Sophie Blutstein, welche kürzlich vom Moskauer Gerichte abgeurteilt wurde, ist auf ihrem Bestimmungsorte, der Insel Sachalin, mit dem sie begleitenden Zuge von 150 weiblichen Sträflingen angelangt. Sophie Blutstein, obwohl bereits im Alter von vierzig Jahren stehend, ist noch immer eine stattliche Erscheinung, und selbst im Arrestantenittel macht sich der fein geschnittene orientalische Kopf, die hellblitzenden Augen und das schwarzgelockte, glänzende Haar noch immer vorteilhaft bemerkbar. Sie verstand es meisterlich, sich die Herzen der Männer zu erobern, und besser als alles spricht hierfür der Umstand, daß sie sechzehnmal mit Männern verschiedenster Nation und Konfession verheiratet war. Auch im Auslande übte sie ihre Thätigkeit aus, und zweimal verschwand sie unter Mitnahme der kostbarsten Habseligkeiten ihrer Männer aus Frankreich, dreimal aus Deutschland. In Wien hielt sie sich, natürlich unter falschem Namen, im Jahre 1878 auf; über eine verbrecherische Thätigkeit daselbst ist jedoch dem Staatsanwalte vom Moskauer Ober-Landesgerichte nichts bekannt geworden. Das ihren Männern gestohlene Gut betrug mehr als 300 000 Rubel. Dennoch scheint es dieser Dame, die stets auf größtem Fuße



			Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Bre- mer- haven. u. M.
			Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.	
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	
D.	1 Remigius		1. ☿ in Erdnähe.	6. 3 5.35	1.41	9.25	5.12
M.	2 Voltrab		1. Venus Afg. 2 1/2 u. M.	6. 4 5.33	2.44	10.26	5.59
D.	3 Jairus		1. Mars Afg. 2 1/2 u. M.	6. 6 5.31	3.34	11.39	7.12
F.	4 Franz		d. 2. Erst. Viertel	6. 8 5.28	4.12	Vorm.	8.47
S.	5 Aurelia		2 u. 9' M.	6. 9 5.26	4.41	12.58	10.15
			Anfangs ist das				
41. W. Evang. Vom Jüngling zu Nain, Ev. Luc. 7, 11. Ep.: Ephes. 3, 13. Tagl. 11 St. 18 M.			Kathol. Vom größten Gebot, Ev. Matth. 22, 34. Ep.: 1. Cor. 4, 1. Nachtl. 12 St. 47 M.				
S.	6 XVI. Tr. (Erntefest in Pr.)		6. Jupiter Utg. 8 1/2 u. M.	6.11 5.24	5. 4	2.19	11.23
M.	7 Amalia		6. Saturn Afg. 2 u. M.	6.13 5.21	5.24	3.39	12.14
D.	8 Charitas		Wetter noch recht	6.14 5.19	5.42	4.58	0.38
M.	9 Dionysius		d. 9. Vollmond	6.16 5.17	5.59	6.15	1.21
D.	10 Gereon		2 u. 2' M.	6.18 5.15	6.18	7.29	1.58
F.	11 Burchard		schön, doch nimmt	6.19 5.12	6.39	8.42	2.31
S.	12 Maximilian		die Wärme bald ab	6.21 5.10	7. 2	9.54	3. 1
			15. Venus Afg. 3 1/2 u. M.				
42. W. Evang. Vom Wasserbüchigen, Ev. Luc. 14, 1. Ep.: Eph. 4, 1. Tagl. 10 St. 45 M.			Kathol. Vom Gichtbrüchigen, Ev. Matth. 9, 1. Ep.: 1. Cor. 1, 4. Nachtl. 13 St. 16 M.				
S.	13 XVII. Trinit.		15. ☿ in Erdsferne.	6.23 5. 8	7.30	11. 2	3.32
M.	14 Calixtus		und bei veränderl.	6.25 5. 6	8. 5	12. 6	4. 4
D.	15 Hedwig		Witterung treten	6.27 5. 4	8.49	1. 4	4.38
M.	16 Gallus		d. 17. Lept. Viert.	6.28 5. 1	9.41	1.53	5.21
D.	17 Florentin		1 u. 13' M.	6.30 4.59	10.41	2.33	6.12
F.	18 Old. Erntefest		17. Geburtst. Sr. A. Hoh. des	6.32 4.57	11.47	3. 5	7.22
S.	19 Lucius		Großh. Friedrich Wilhelm v.	6.34 4.55	Vorm.	3.32	8.42
			Meklenburg-Strelitz.				
			schon häuf. Nacht-				
43. W. Evang. Vom größten Gebot, Ev. Matth. 22, 34. Ep.: 1. Cor. 1, 4. Tagl. 10 St. 17 M.			Kathol. Vom Hochzeitsmahl, 22, 1. Ep.: Eph. 4, 23. Nachtl. 13 St. 43 M.				
S.	20 XVIII. Trinit.		d. 22. Geburtstag J. M. der	6.36 4.53	12.57	3.54	10. 2
M.	21 Urula		Kaiserin u. Königin Victoria.	6.38 4.51	2.10	4.14	11. 3
D.	22 Cordula		fröste ein. Zulept	6.40 4.48	3.25	4.32	11.51
M.	23 Severin		d. 24. Neumond	6.42 4.46	4.43	4.50	0.13
D.	24 Salome		3 u. 2' M.	6.44 4.44	6. 3	5. 9	0.54
F.	25 Crispia		oft unang. Wetter	6.45 4.42	7.25	5.31	1.32
S.	26 Amandus		d. 26. Geburtst. des Gen.-	6.47 4.40	8.50	5.58	2. 8
			Feldm. Grafen Moltke.				
44. W. Evang. Vom Gichtbrüchigen, Ev. Matth. 9, 1. Ep.: Eph. 4, 22. Tagl. 9 St. 49 M.			Kathol. B. d. Gellung d. Königssohns, Ev. Joh. 4, 47. Ep.: Eph. 4, 23. Nachtl. 14 St. 11 M.				
S.	27 XIX. Trinit.		27. ☿ in Erdnähe.	6.49 4.38	10.14	6.33	2.46
M.	28 Simon, Juda		27. Jupit. Utg. 7 1/2 u. M.	6.51 4.36	11.33	7.18	3.27
D.	29 Engelhard		28. Mars Afg. 2 1/2 u. M.	6.53 4.34	12.41	8.17	4.12
M.	30 Absalon		u. heftige Stürme.	6.55 4.32	1.35	9.27	5. 0
D.	31 Reform.-fest		d. 31. Erst. Viert.	6.57 4.30	2.16	10.45	5.53
			9 u. 7' M.				

Märkte im Oktober.

Fever, Kr., Bh. u. Fischm.
1. Ovelgönne, Bhm. 1. Elsfleth, Pf. u. Bhm. 2. Lastrup, Kr., Pf. u. Bhm. 2. Cloppenburg, Pf. u. Bhm. 3. Nordenham, Bhm. 3. Cloppenburg, Arm. 6. Hooftiel, Pf. u. Bhm. 7. Neuenkirchen, Kr. u. Bhm. 7. Barel, Bh. u. Pf. 7. Edelecht, Bh. u. Arm. 8. Zever, Bhm. 8. Hooftiel, Arm. 9. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 9. Barel, Kr. 10. Hohenkirchen, Bhm. 14. Bechta, Kr. u. Bhm. 14. Zever, Kr., Bh., Fisch. u. Füllm. 15. Rodenkirchen, Bhm. 15. Delmenhorst, Bh. u. Arm. 16. Friesenhe, Arm. 20. Barbel, Kr. u. Bhm. 21. Lönin-gen und Wildeshausen Kr., Pf. u. Bhm. 21. Dinklage Kr., Pf. u. Bhm. 22. Zever, Bhm. 22. Berne, Kr., Pf. u. Bhm. 24. Nordenham, Bhm. 24. Großenketten B. 25. Apen, Pf., Fisch., Pf., Bh. u. Arm. 28. Emsted u. Steinfeld, Kr., Pf. u. Bhm. 28. Gatten, Bhm. 28. Zever, Kr., Bh. u. Fischm. 29. Rastede, Bh., Pf. u. Fischm. 29. Brate u. Barel, Bhm. 30. Linderu, Kr. u. Bhm. 30.

fiskalischen Ovation zu sich rufen und sagte zu ihnen: „Ach, meine lieben Herren! Ich habe eine große Bitte an Sie! Wollen Sie die Katzenmusik nicht lieber mir bringen! Sehen Sie, mir macht's nichts, und meine Frau — hört nicht gut.“

Kaufen ist billiger als Stehlen.

In dem Laden eines Händlers in Herrenanzügen in Philadelphia, Namens Jsaak, wurde vor einiger Zeit zur Nachtzeit ein Einbruch verübt. Als Jsaak von einem Bekannten gefragt wurde, ob die Einbrecher viel Ware gestohlen, entgegnete er, nein, dieselben hätten nichts mit-

Landwirtschaftlicher Hauskalender. Oktober. In der ersten Hälfte des Monats werden noch die späten Winterobstsorten geerntet. — Das Auslichten der Baumkronen wird baldthunlichst vorgenommen. Die Wintergemüse können nach und nach aus der Erde genommen werden. Kohlforten können auch im Freien bleiben. Man läßt jedoch in der Hauptsache die Gemüse bis Ende des Monats im Lande, um bei guter Herbstwitterung sie noch etwas wachsen zu

lassen. Spargel- und Erdbeerbeete werden gereinigt und mit kurzem Dünger bedeckt. Beerensträucher werden umgepflanzt. Von den Blumenbeeten müssen Georginenknollen, Commeline, Mirabilis, Gladiolus etc. ausgenommen und in Sicherheit gebracht und Blumenzwiebeln gepflanzt werden. Winterkohl wird noch gepflanzt und Roggen und Weizen gesät. Die Wiesen werden fortwährend bewässert. Die Kartoffeln und Rüben werden zur Ueberwinterung eingegraben.

lebte und immer nur auf ihren Fahrten die erste Klasse benutzte, nicht genügt zu haben. Auf ihren Vergnügungsfahrten knüpfte sie gewöhnlich interessante Bekanntschaften an, welche den damit beehrten Herren gerade nicht billig zu stehen kamen und regelmäßig mit dem Verschwinden von Brieftaschen, Diamantringen und Goldketten ihr rasches Ende fanden. Sibirien, ihr jetziger Aufenthaltsort, ist ihr nicht mehr unbekannt; denn schon einmal ist sie vom Moskauer Gerichtshofe dahin geschickt worden. Jedoch kaum daselbst angelangt, hatte sie sich die Neigung des Gefängnisobersten zu erwerben gewünscht; nach rasch erfolgter Heirat verschwand das saubere Pärchen und lebte kurze Zeit in Konstantinopel. Selbstverständlich verließ die Neuvermählte auch diesen Gatten und kehrte nach Rußland zurück, wo sie, jedoch erst nach zwei Jahren, in die Hände der Behörden fiel. Ihr Gemahl, der auf der Suche nach seinem Weibe, ebenfalls das russische Gebiet betrat, wurde ergriffen und harrt noch im Gefängnisse von Moskau des ihn treffenden Richterspruches. Sophie Blumstein spricht fließend Russisch, Deutsch, Französisch, Englisch und Rumänisch und ist im Ausüben von allerlei Gaunerstückchen äußerst gewandt. Dazu besitzt sie genügend Geist und Humor, was ihr bei Ausübung ihres Gewerbes von nicht geringem Nutzen war. Die Lust zu heiteren Stücken ist ihr auch im Gefängnisse nicht ganz geschwunden. Als kurz vor der öffentlichen Verhandlung ihr Verteidiger sich mit ihr beriet, dankte sie diesem in berechneten Worten und überreichte ihm als Anerkennung seiner Mühe eine goldene Uhr und Kette. Dem Verteidiger schien dieselbe bekannt; er griff in die Tasche — es war die seine. Wird der Humor die wackere Dame nicht verlassen, wenn sie die ihr vom Moskauer Gerichtshofe zugesprochenen 80 Peitschenhiebe erhalten wird? Die „Goldene Hand“ wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Spruch.

Sei frohlich in Hoffnung, in Trübsal geduldig,
Mit wenig zufrieden und niemand was schuldig.

Die Rache des Handwerksburschen.

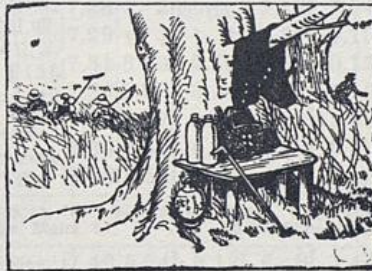
Von L. Meggendorfer.



Herr Geizigel geht mit seinen Dienstboten aufs Feld, um ihnen ihre Arbeit zu weisen und wird von einem Handwerksburschen angebettelt.



Lachend und aus Übermut schlägt Herr Geizigel dem Handwerksburschen den Hut aus der Hand.



„Rache!“ schwur der Handwerksbursche und wartete in der Entfernung, bis Geizigel mit seinen Dienstboten im Felde verschwunden war. „Die Rache ist süß,“ sagte der Handwerksbursche.



Nach der Rückkehr entdeckt Geizigel — zum Tode erschrocken — was vorgegangen ist.



Der Handwerksbursch aber zieht vergnügt und ganz zufrieden seine Wege weiter.



			Sonnen=		Mondes=		Hoch=
			Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	
			u. m.	u. m.	u. m.	u. m.	wasser zu Bren- nen. u. m.

F.	1 Aller Heilig.*	1. Venus Mfg. 4 1/2 u. M.	6.58	4.28	2.47	Vorm.	7. 8
S.	2 Aller Seelen*	1. Mars Mfg. 2 1/2 u. M.	7. 0	4.26	3.11	12. 5	8.29

45. W.	Evang. Vom hochzeitl. Kleide, Ev. Matth. 22, 1.	Ep.: Eph. 5, 15.	Tagl.	9 St. 23 M.
	Rathol. Vom Schalkstnecht, " 18, 23.	" 6, 10.	Nachtl.	14 St. 27 M.

S.	3 XX. Tr. (Hef.-Fr. in Pr.)	3. Jupiter Mfg. 7 u. M.	7. 2	4.25	3.31	1.25	10. 0
M.	4 Charlotte	3. Saturn Mfg. 12 1/2 u. M.	7. 4	4.23	3.49	2.42	11. 4
D.	5 Blandina	4. Saturni. M. 7 1/2 u. M.	7. 6	4.21	4. 6	3.58	11.53
M.	6 Leonhard	In der erst. Hälfte d. Monats herrscht	7. 8	4.19	4.23	5.12	0.15
D.	7 Engelbert	d. 7. Vollmond	7.10	4.17	4.41	6.25	0.55
F.	8 Cäcilia	4 u. 41' M.	7.11	4.16	5. 3	7.38	1.31
S.	9 Theodor	schönes Herbstwet.	7.13	4.14	5.29	8.48	2. 3

46. W.	Evang. Von des Königs Sohne, Ev. Joh. 4, 47.	Ep.: Eph. 6, 10.	Tagl.	8 St. 58 M.
	Rathol. Vom Zinsgrochen, Ev. Matth. 22, 15.	Ep.: Phil. 1, 6.	Nachtl.	15 St. 2 M.

S.	10 XXI. Trinit.	ter vor; dann tritt	7.15	4.13	6. 1	9.55	2.33
M.	11 Martin Bisch.	plötzlich Frostwet-	7.17	4.11	6.41	10.56	3. 5
D.	12 Jonas	ter ein, das heftig.	7.19	4. 9	7.30	11.49	3.38
M.	13 Briccius	12. ☾ in Erdferne.	7.20	4. 8	8.26	12.32	4.13
D.	14 Levinus	d. 15. Sept. Viert.	7.22	4. 6	9.30	1. 7	4.53
F.	15 Leopold	9 u. 12' M.	7.24	4. 5	10.38	1.35	5.39
S.	16 Ottomar	d. 16. Geburtstag Sr. k. k. des	7.26	4. 3	11.48	1.59	6.38
		Erzherzogs Fr. August					
		von Oldenburg.					

47. W.	Evang. Vom Schalkstnecht, Ev. Matth. 18, 23.	Ep.: Phil. 1, 3.	Tagl.	8 St. 34 M.
	Rathol. Vom Zairi Tochter, " 9, 18.	Ep.: Phil. 1, 6.	Nachtl.	15 St. 26 M.

S.	17 XXII. Tr. (Mariä Dpf.)	17. Venus Mfg. 5 u. M.	7.28	4. 2	Vorm.	2.19	7.54
M.	18 Gelasius	17. Mars Mfg. 2 1/2 u. M.	7.29	4. 1	1. 1	2.37	9.10
D.	19 Elisabeth	17. Jupit. Mfg. 6 u. M.	7.31	3.59	2.16	2.54	10.19
M.	20 Amos	Westwinden Plag	7.33	3.58	3.34	3.12	11.12
D.	21 Mariä Dpfer.	macht, die bis zu	7.35	3.57	4.55	3.32	11.58
F.	22 Alphonsus	d. 21. Geburtst. J. M. der	7.36	3.56	6.20	3.56	0.20
S.	23 Clemens	Kaiserin-Mutter Victoria.	7.38	3.55	7.47	4.27	1. 2
		d. 23. Neumond					
		2 u. 20' M.					

48. W.	Evang. Vom Zinsgrochen, Ev. Matth. 22, 15.	Ep.: Phil. 3, 17.	Tagl.	8 St. 14 M.
	Rathol. Vom Greuel der Verwüstung, Ev. Matth. 24.	Ep.: Phil. 3, 17.	Nachtl.	15 St. 46 M.

S.	24 XXIII. Tr. (Geb. d. Gest.)	24. ☾ in Erdnähe.	7.40	3.54	9.12	5. 8	1.44
M.	25 Rathar.	24. Sat. Mfg. 10 1/2 u. M.	7.42	3.53	10.28	6. 3	2.27
D.	26 Conrad	Ende des Monats	7.43	3.52	11.30	7.12	3.13
M.	27 Otto	fast ohne Unter-	7.45	3.51	12.17	8.30	4. 2
D.	28 Günther	brechunganhalt.	7.46	3.50	12.52	9.52	4.54
F.	29 Eberhard	d. 29. Erst. Viert.	7.48	3.49	1.18	11.13	5.47
S.	30 Andreas Apost.	6 u. 5' M.	7.49	3.48	1.39	Vorm.	6.52

Landwirtschaftlicher Hauskalender. November.
Das Pflanzen und Beschneiden der Obstbäume wird fortgesetzt, ebenso die Reinigungsarbeiten. Beerensträucher werden bezaugt, Pflanzlöcher zur Frühjahrspflanzung ausgeworfen. Das Abräumen und tiefere Umgraben der Gemüßebeete, wobei alle Insektenlarven zu verfolgen sind, bildet die Hauptarbeit. Die im Keller eingeschlagenen Gemüße werden öfter durchsucht und das Faule ausgeschnitten.

Erdmagazine und Komposthaufen werden umgearbeitet. Bei eintretendem Frostwetter werden Rosen und feinere Gesträuche und Stauden gedeckt. Das Dreschen der Winterfrucht beginnt; Steckrüben, Runkel- und andere Rüben werden geerntet, abgeputzt und überwintert. In Bearbeitung und Veriefelung der Weiden wird fortgefahren; Gräben und Gruppen werden gereinigt.

Märkte im November.

Batum, Pf. Bh. u. Arm. 4.
Goldorf u. Westerstedt, Bhm.
4. Zever, Kr. Bh. u. Fldsm. 5.
Oldenburg, Bhm. 6. Damme,
Kr. u. Bhm. 7. Effen, Kr. Pf. u.
Bhm. 7. Zwischenahn, Kr. 8.
Zetel, Kr. u. Fldsm. 11. Zever,
Bhm. 12. Zetel, Pf. u. Bhm. 13.
Hasbergen Bhm. 15. Oster-
seine, Bhm. 18. Zever, Kr.,
Bh. u. Fldsm. 19. Lohne, Kr.,
Pf. u. Bhm. 25. Wildeshausen,
Bhm. 25. Zever, Bhm. 27.
Goldenstedt, Pf. u. Bhm. 26.

genommen. Der Fragesteller drückte darüber seine Verwunderung aus und meinte, wahrscheinlich seien die Spitzbuben verschüchtert worden. „Wie heißt verschüchtert,“ erwiderte Jsaak. „Certainly sind sie verschüchtert. Haben de Gauners Angst gekriegt, as se haben gesehen de billigen Preise, wo sind angemerkt auf de Kleider. Was brauchen se zu stehlen, wo se's können haben billiger, wenn se kommen kaufen bei mer.“

Ut'n Ollenborger Volksmunn.

„Eck sien Mög“, sä de Jung,
„Valer, at Ji Kohl, id at Speck.“
*
„So watt heff id doch mien
Dag nich hatt“, sä de Keerl, do
freeg he 'n kahle Platt.
*
„t lett woll so,“ sä de Bur,
„man 't is doch 'n Unnerscheed
tzwischen 'n Hart un 'n Egg.“
*
„Dat geiht d'r awer henn,“
sä de Bur, do fullt he ut de
Balkluf.
*
Wenn twee sich stried't,
Hett jummer de drudd den Profit.
*
Dat mutt'm noch lehren, as
de Wangeroogers dat Theekafen.

Für Haus- und Landwirtschaft.

Probate Mittel und Rezepte.

Das Alter der Kühe zu erkennen. Niemand will aus guten Gründen eine alte Kuh kaufen. Das wissen die Viehhändler, und wenden daher alle Kunstgriffe an, um die Tiere jünger erscheinen zu lassen. Bis zu fünf Jahren kann man sich nicht leicht täuschen, weil da noch der gleichmäßige Wuchs der Stachzähne das jüngere Alter anzeigt, während später einzelne Zähne wegen des ungleichen Gebrauchs hervorstehen. Bis zu drei Jahren haben die Hörner der Kühe auf ihrer Oberfläche keine Vertiefungen. Im vierten Jahre aber erscheint an denselben ein vertiefter Ring, den man durch das Gesicht und durch das Gefühl wahrnehmen kann. Im darauffolgenden Jahre bildet sich dann ein zweiter und so alle Jahre einer mehr, bis zum höchsten Alter. Diese Vertiefungen lassen sich immer entdecken, selbst, wenn man sie nicht sieht, sobald man das Horn mit der Hand berührt. Die Viehhändler suchen deshalb die Ringe so viel als möglich zu vertilgen, indem sie die Hörner mit Glas abschaben und dann mit einem Holze polieren. Ein erfahrener Käufer wird sich aber durch diesen Kunstgriff nicht täuschen lassen; denn ganz lassen sich diese Vertiefungen doch nicht entfernen, und wenn man mit der Hand über die Hörner fährt, fühlt man nicht nur die Jahresringe, sondern kann sich auch überzeugen, daß die Politur derselben nur eine künstliche ist.

Vergilbte Wäsche wieder weiß zu machen. Man weicht die vergilbte Wäsche in Buttermilch und läßt sie darin liegen, größere länger als die feinere. Dann wäscht man sie mit Seife in lauwarmem Wasser nach und trocknet. Hilft dies Verfahren nicht das erste Mal, so wiederholt man es. Bei sehr feiner Wäsche darf die Milch nicht zu sauer sein.

Die Sonnenblume (*Helianthus annuus L.*). Diese allbekannte alte Pflanze wird in England und Rußland in ausgedehnter Weise kultiviert, und wahrlich, sie verdiente überall große Verbreitung, denn sie ist von außerordentlich hohem Wert. Einige Stengel mit dem Samenkopf im Hof oder Garten aufgestellt, halten auch im Winter unsere lieben Singvögel fest; die Blumen liefern den Bienen reichliche Nahrung, die Samen geben wohlgeschmeckendes Tafelöl, sind ein gutes Surrogat für Kaffee und für das Geflügel ein vorzügliches Mastfutter; das aus ihnen bereitete Öl dient in der Malerei und bei der Bereitung von feiner Toilettenseife; das aus ihnen gewonnene Mehl giebt, mit Getreidemehl vermengt, ein nahrhaftes, leicht verdauliches Brot, die grünen Blätter geben ein gutes Viehfutter, die Stengelfasern ein vorzügliches Gewebe, welches von den Chinesen den Seidengeweben beigegeben wird, der Stamm endlich liefert brauchbares Brennmaterial. Auch hat die Pflanze ihren auf die Gesundheit wohlthätigen Einfluß bei Koniz, einem früheren Fiebernefte, bewährt; es wurde dort ihr Anbau im Großen ange-

ordnet, und seitdem sind dort Fieber wenig mehr bemerkt worden.

Bereitung eines Kleisters zur Befestigung der Tapeten. Man löst in entsprechenden Quantitäten Stärkemehl in Wasser auf, läßt eine Stunde lang stehen und rührt dann heißes Leimwasser mit etwas gestoßenem Alaun hinzu.

Verwendung der Vogelbeere (Eberesche) zu Brantwein. Im Großherzogtum Luxemburg sollen die Vogelbeeren schon seit längerer Zeit gesammelt und zum Brantweinbrennen benutzt werden. Das Produkt soll sich ganz vorzüglich zur Bereitung von Likören verwenden lassen.

Die Vogelbeeren, welche in ganzen Massen auf einzelnen Strecken zu sammeln wären, würden sich dadurch auf die lohnendste Weise verwenden lassen.

Petroleum und Salz. Das Petroleum wird durch einen Zusatz von reinem Speisesalz geklärt und dadurch seine Leuchtkraft vermehrt. Der Versuch ist leicht: Man gebe 1 bis 3 Lot Salz — die Menge ist nach der Größe des Behälters zu regeln — in den gläsernen Ölbehälter einer Zimmerlampe. Der Erfolg wird bald sichtbar werden. Erst nach zwei- oder dreimonatlichem Gebrauche ist der Zusatz zu erneuern.

Verhütung des Lampenrauches. Man presse den Saft einer Zwiebel in den Ölbehälter und gieße das Petroleum darauf.

Oldenburgischer Stempel-Tarif.

Erste Klasse.

Nr.	Für eine Summe von M. bis einschließlich M.	M.
1	—	75
2	75	150
3	150	300
4	300	600
5	600	900
6	900	1200
7	1200	1800
8	1800	2400
9	2400	3000
10	3000	3600
11	3600	4500
12	4500	5400
13	5400	6300
14	6300	7200
15	7200	9000
16	9000	10800
17	10800	14400
18	14400	18000
19	18000	21600
20	21600	27000
21	27000	36000
22	36000	45000
23	45000	54000
24	54000	72000
25	72000	90000

Für jede fernere Summe von und bis 18000 Mark mehr steigt der Stempel um 60 Mark.



Sonnen-		Mondes-		Hoch- wasser zu Bren- ner- haven.
Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	
u. M.	n. M.	u. M.	u. M.	u. M.

49. W. Evang. Von Christi Einzug, Ev. Matth. 21. Ep.: Röm. 13, 11. Tagl. 7 St. 57 W.
Kathol. Reichen d. jüngst. Gerichts, Ev. Luc. 21, 25. Nachtl. 16 St. 3 W.

S.	1 I. Advent		1. Venus Afg. 6 U. M.	7.51	3.48	1.56	12.31	8.14
M.	2 Candidus		1. Mars Afg. 24 U. M.	7.52	3.47	2.13	1.47	9.28
D.	3 Agricola		1. Jupit. Utg. 5 1/2 U. M.	7.53	3.46	2.30	3. 1	10.32
M.	4 Barbara		1. Saturn. Utg. 10 1/2 U. M.	7.55	3.46	2.47	4.13	11.22
D.	5 Abigail		Bis über d. Mitte des Monats hin-	7.56	3.45	3. 7	5.25	12. 7
F.	6 Nicolaus		d. 7. Vollmond	7.57	3.45	3.31	6.35	0.28
S.	7 Agathon		10 U. 28' M.	7.59	3.45	4. 1	7.43	1. 6

50. W. Evang. Reichen des Himmels, Ev. Luc. 21, 25. Ep.: Röm. 15, 4. Tagl. 7 St. 44 W.
Kathol. Johannes im Gefängn., Ev. Matth. 11, 2. Nachtl. 16 St. 16 W.

S.	8 II. Adv. Mariä Empf.*		aus hält sich das Wetter milde, aber	8. 0	3.44	4.37	8.47	1.40
M.	9 Joachim		10. C in Erdferne.	8. 1	3.44	5.23	9.43	2.14
D.	10 Judith			8. 2	3.44	6.17	10.30	2.48
M.	11 Damasius			8. 3	3.44	7.18	11. 8	3.22
D.	12 Epimachus		trübe u. regnerisch, dann tritt gelinder	8. 4	3.44	8.24	11.39	3.56
F.	13 Lucia		Frost ein, der je-	8. 5	3.44	9.32	12. 4	4.33
S.	14 Nicasius		doch am Schlusse	8. 6	3.44	10.42	12.24	5.15

51. W. Evang. Johs. Botfch. an Christ., Ev. Matth. 11, 2. Ep.: 1. Cor. 4, 1. Tagl. 7 St. 37 W.
Kathol. Zeugnis Johannes, Ev. Joh. 1, 19. Ep.: Phil. 4, 4. Nachtl. 16 St. 23 W.

S.	15 III. Advent		d. 15. Letzt. Viert.	8. 7	3.44	11.54	12.42	6. 3
M.	16 Albina		3 U. 34' M.	8. 8	3.44	Worm.	12.59	7. 5
D.	17 Ignatius		15. Venus Afg. 7 U. M.	8. 9	3.44	1. 9	1.16	8.14
M.	18 Christph. 4. Qt. +		15. Mars Afg. 14 U. M.	8. 9	3.44	2.26	1.34	9.24
D.	19 Loth		15. Jupiter nicht sichtb.	8.10	3.45	3.47	1.55	10.27
F.	20 Abraham +		15. Mars Utg. 9 1/2 U. M.	8.11	3.45	5.12	2.21	11.22
S.	21 Thomas Apst. +		d. 21. O. i. Z. Winters- anfang 3 U. M.	8.11	3.46	6.38	2.56	12.14

52. W. Evang. Zeugnis Johannes, Ev. Joh. 1, 19. Ep.: Phil. 4, 4. Tagl. 7 St. 34 W.
Kathol. Johannes Busspredigt, Ev. Luc. 3, 1. Ep.: 1. Cor. 4, 1. Nachtl. 16 St. 26 W.

S.	22 IV. Advent		d. 22. Neumond	8.12	3.46	8. 0	3.44	0.40
M.	23 Victoria		1 U. 28' M.	8.12	3.47	9.12	4.48	1.29
D.	24 Adam, Eva +		23. C in Erdnähe.	8.13	3.47	10. 9	6. 5	2.17
M.	1. Weihnachtstag		24. Saturni. M. 4 U. M.	8.13	3.48	10.51	7.29	3. 6
D.	2. Weihnachtstag		des Monats nach-	8.13	3.49	11.21	8.54	3.57
F.	27 Joh. Ev.		läßt u. veränder- licher Witterung	8.13	3.50	11.44	10.16	4.46
S.	28 Kindertag		Platz macht.	8.13	3.50	12. 4	11.35	5.35

53. W. Evang. Simeons Weissagung, Ev. Luc. 2, 33. Ep.: Gal. 4, 1. Tagl. 7 St. 38 W.
Kathol. d. 29. Erst. Viert. 5 U. 52' M. Nachtl. 16 St. 22 W.

S.	29 Entg. n. Whn.		d. 29. Erst. Viert.	8.13	3.51	12.21	Worm.	6.27
M.	30 David		5 U. 52' M.	8.13	3.52	12.37	12.50	7.28
D.	31 Sylvester		31. Mars i. M. 7 U. M.	8.13	3.53	12.55	2. 3	9.34

Landwirtschaftlicher Hauskalender. December.
Raupennester sind aufzuspiiren und zu verbrennen. Junge
Bäume sind durch gutes Anbinden gegen die Gewalt der
winterlichen Stürme zu schützen. Das Land wird gehörig
tief umgegraben und nach Bedürfnis gedüngt. Die Kom-

posthausen werden umgearbeitet und öfters mit Mistjauche
übergossen. Schwerer Boden wird in Wällen gepflügt, da-
mit er tüchtig durchfrieren kann. Mit dem Beriefeln der
Wiesen wird fortgeföhren, bei eintretendem Frost jedoch
das Wasser abgeleitet.

Märkte im Dezember.
Osternburg, Bhm. 2. Behta,
Kr. u. Bhm. 2. Cloppenburg,
Bhm. 5. Delmenhorst, Bhm. 10.

Spruch.

Auf Künftiges rechne nicht
Und zähl nicht auf Versprochenes,
Klag um Verlorenes nicht,
Un denk nicht an Zerbrochenes.

Butjadingen.

Wo jezt das fruchtbare But-
jadingerland sich erstreckt, war
ehedem die salzige See, und
Schiffe segelten darüber hin.
Aber der Schlick sammelte sich
schon an, und ein Kapitän sah
das Entstehen festen Landes
voraus. Als er einst dort se-
gelte, sprach er, „hier ward noch
mal 'n stolten Hamm wäsen“,
und das war an der Stelle, wo
jezt Stollhamm liegt.

De arme Jung vor Wih- nachten.

Du leebe, gode Wihnachtsmann,
O du klopp doch of bi us is an.
Gah doch nich immerto verbi,
Un denk for dittmal of an mi!

Kief, Nabers Karl friggst immer wat,
Dat een Jahr dit, dat anner dat.
Du bringst em immer all alleen:
Ja kann't nich länger mehr ansehn.
Ja weet woll, du heft't gräsig jur!
Bi Nacht där Ollnborg, dat 's 'n
Tur.

Man wenn du doch an't Loopen bist,
Doh'n paar Trä mehr, du hillge
Christ!

Hör to! Ja segg di't nu genau:
Bi wahnt ganz gunnert up'n Stau.
Vor'n Fus dar ligg't'n twee, dree
Pahl:

Kumm du dar man is mal herdal.
Man, wat id di noch seggen will:
Nimm di in acht, un wäs ganz still.
Keem mal uf' Mober ut'n Bett
Un sehde di, dat weer nich nett.

Se sä, du sunnst hier gar nich her,
Of weer to slecht bi ufe Dähr.
Wat de woll seggt, du hillge Christ,
Wenn du erst bi us wäsen bist! —

Zweite Klasse.

N.	Für eine Summe von M. bis einschließlich M.	M.
1	— 450	0,3
2	450 900	0,5
3	900 1500	1
4	1500 3000	2
5	3000 4500	3
6	4500 6000	4
7	6000 9000	6
8	9000 12000	8
9	12000 15000	10
10	15000 18000	12
11	18000 22500	15
12	22500 27000	18
13	27000 31500	21
14	31500 36000	24
15	36000 45000	30
16	45000 54000	36
17	54000 72000	48
18	72000 90000	60
19	90000 108000	72
20	108000 135000	90
21	135000 180000	120
22	180000 225000	150
23	225000 270000	180
24	270000 360000	240
25	360000 450000	300

Für jede fernere Summe von und bis 90000 Mark mehr steigt der Stempel um 60 Mark.

1. Stempelpapier der ersten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche selbständige Rechte oder selbständige Verbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Tausch-, Kauf-, Miet- und Lieferungsverträge, Schuldverschreibungen, Brautgeschwerverträge, Schenkungen, Gesellschaftsverträge, Teilungsrecessen, Vergleiche, Aktien, Anweisungen u. dergl.

2. Stempelpapier der zweiten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche Nebenrechte und Nebenverbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Pfandbriefe, Bürgschaften, Kautionen u. dergl., oder welche Emissionen, Kündigungen oder Quittungen betreffen, ferner bei Matrikelverzeichnissen und Wechselprotesten.

3. Auf einem Stempelbogen zu 3 M. sind zu schreiben: Testamente und andere einseitige letztwillige Verfügungen, Ehepacten, Erbverträge, Einkindschaftsverträge u. dgl. Auf einem Stempelbogen zu 1 M. 50 S. sind zu schreiben: Generalvollmachten zu Vermögensverwaltungen, auf einem Stempelbogen zu 50 S. sonstige Vollmachten, einschl. Prozeßvollmachten.

4. Es können auf ungestempeltes Papier geschrieben werden, sind aber im Falle der Production bei Gericht mit Stempelpapier zu belegen: Anweisungen, Connossemente, Frachtbriefe und sonstige Handelspapiere, Quittungen, Kündigungen, Prozeßvollmachten.

5. Von der Stempelabgabe befreit sind alle Urkunden, deren Gegenstand den Wert von 150 M. nicht übersteigt, mit Ausnahme von Versicherungsscheinen und Prolongationscheinen über Versicherungen aller Art, für welche der nach der Prämie zu bemessende Stempel erster Klasse zu verwenden ist, und der Wechsel, für welche das Reichsgesetz Anwendung kommt (s. Wechselstempel).

Wechselstempel.

Nach dem Reichsgesetze vom 4. Juni 1879 beträgt die Stempelabgabe für Wechsel

von einer Summe von 200 M. und weniger . 0,10 M.

" " " über 200 " bis 400 M. . 0,20 "
 " " " " 400 " " 600 " . 0,30 "
 " " " " 600 " " 800 " . 0,40 "
 " " " " 800 " " 1000 " . 0,50 "

und von " jeden ferneren 1000 M. der Summe 0,50 M. mehr, so, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Verordnung, betr. Art und Weise der Verwendung der Wechselstempelmarken.

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament etc.), auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben.

Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassierung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments beziehungsweise Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest“, „ohne Kosten“ neben der Marke niedergeschrieben werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.

2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutscher Schriftzeichen ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift an der durch den Bordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B.: 7. Sept. 1881, 8. Oktbr. 1882).

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blankett kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Teil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen.

Diesem Beschlusse ist jedoch die Maßgabe hinzugefügt, daß, so weit noch Wechselstempelmarken ohne einen Bordruck für die Eintragung des Tages der Verwendung zum Gebrauch gelangen, diese Eintragung auf einer beliebigen Stelle der Marke erfolgen darf.

Post- und Telegraphen-Tarif.

	Rf.
Briefe im deutschen Reiche sowie nach Oesterreich-Ungarn bis 15 Gramm kosten frankirt	10
unfrankirt	20
über 15 bis 250 Gramm frankirt	20
unfrankirt	30
Postkarten	5
do. mit Rückantwort	10
Drucksachen bis 50 Gramm	3
über 50 bis 250 Gramm	10
250 " 500 "	20
" 500 " 1 Kilogramm	30
Warenproben bis 350 Gramm	10

Einschreibgebühr (Rekommandationsgebühr)	20
Postanweisungen bis 100 Mark	20
über 100 bis 200 Mark	30
200 " 400 "	40
Postaufträge (Postmandate) bis 600 Mark	30
Lothal- und Lothal-Landbriefe frankierte	5
unfrankiert	10
Bestellung der Postsendungen:	
a. im Postort: Postanweisung	5
Wertbrief	5
gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo	10
darüber	15
b. aufs Land: Brief mit Wert, Pakete Postanweisungen	10
Eilbestellung (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort	25
aufs Land à Kilometer	10
Nachnahme-Gebühr bei Briefen u. Paketen für jede Mark mindestens aber	2
	10

Pakete

kosten: bis 5 Kilogramm oder 10 Pfund im Umkreis von 10 Meilen 25 Pf., bei größerer Entfernung, einschließlich Oesterreich-Ungarn 50 Pf.

Bei Sendungen über 5 Kilogramm tritt, wenn dieselben weiter als 20 Meilen gehen, eine bedeutende Ersparnis ein, wenn man dieselbe in kleinere Pakete von je 5 Kilogramm verpackt, weil Pakete unter 5 Kilogramm ohne Unterschied der Entfernung berechnet werden, Pakete darüber aber je nach der Entfernung 10—50 Pf. per Kilogramm mehr kosten.

Weltpostverein.

Briefe für je 15 Gramm frankiert 20 Pf., unfrankiert 40 Pf. Postkarten 10 Pf., mit Antwort (nach den meisten Ländern) 20 Pf.

Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben für je 50 Gramm 5 Pf., mindestens für Geschäftspapiere 20 Pf., für Warenproben 10 Pf.

Einschreibgebühr 20 Pf. Rückschreibgebühr 20 Pf. Empfangsnottung über Auslieferung von Einschreibebriefen, Postpaketen und Geldbriefen 20 Pf.

Für die noch nicht zum Weltpostverein gehörenden Länder: Ascension, Britisch-Australien, Capland, Natal, Orange-Freistaat, Transvaal, St. Helena Briefporto à 15 Gramm 60 Pf., Drucksachen und Warenproben à 50 Gramm 10 Pf. mindestens jedoch für Warenproben 15 Pf.

Telegraphen-Tarif.

Die Tage beträgt für jedes Wort im Verkehr mit folgenden Ländern:

Deutschland und Luxemburg	6 Pf.
Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Schweiz	10 Pf.
Frankreich, Helgoland	15 Pf.
Schweden, Norwegen, Italien, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro	20 Pf.
Europäisches und kaukasisches Rußland, Spanien, Portugal, Bulgarien	25 Pf.
Griechisches Festland und Insel Poros	40 Pf.
Uebrige griechische Inseln und Türkei	25 Pf.
Nach Großbritannien und Irland kostet neben einer Grundtaxe von 40 Pf. jedes Wort	20 Pf.
Jede Depesche kostet mindestens	60 Pf.; bei höherem Betrage wird derselbe noch aufwärts abgerundet, bis er durch 5 teilbar wird.

Jagd-Kalender

für das Herzogtum Oldenburg.

(Die weißen Felder bedeuten die Jagdzeit, die Ziffern je den ersten und den letzten Jagdtag.)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Männl. Rot- u. Dam-wild u. Rehböcke												
Weibl. Rot- u. Dam-wild u. Wildkälber										16		
Weibl. Rehwild											16	14
Rehkälber												
Virk- u. Fasan-Hähne												
Enten, Regenpfeifer und Kiebitze												
Dächse, Virk- u. Fasan-Hennen u. Wachteln												
Fasen												
Feldhühner												
Rauhwild, Schwar-wild, Kaninchen, Schnepfen, Bekassinen, Schwäne, Gänse und Tauben												

Vom 1. September 1888 bis zum 1. Januar 1893 ist die Jagd auf weibliches Rehwild gänzlich verboten.

Fisch-Kalender.

Minimal-Maß. Schonzeit.

Lachs	50 cm	16. Okt. bis 31. Dezbr.
Barbe	28 "	Mai und Juni
Forelle	24 "	Oktober, Novbr., Dezbr.
Renke	22 "	16. Oktbr. bis 31. Janr.
Schill oder Amsul	40 "	April und Mai
Reiße	29 "	März und April
Saibling	25 "	November, Dezember
Karpse wie beim Hecht		
Barisch oder Bürstling ohne gebotenes Minimal-Maß.		
Ohne gebotene Schonzeit,		
Krebs Minimal-Gewicht 40 Gramm. Weibliche Krebse dürfen nicht gefangen werden.		
Hecht hat keine für's ganze Land geltende Schonzeit, kann aber einer provinziellen unterstellt werden.		

Brüte- und Trächtigkeits-Kalender.

Brütezeit bei Hühnern:	19—24, in der Regel 21 Tage;
Truthühnern:	26—29 Tage;
Gänsen:	28—33 Tage;
Enten:	28—32 Tage;
Tauben:	17—19 Tage.

Trächtigkeitszeit bei

Pferden	340 Tage	Ziegen	154 Tage
Eseln	345 "	Schweinen	120 "
Rühen	285 "	Hunden	64 "
Schafen	154 "	Katzen	58 "

Landesbibliothek Oldenburg

Die im Herzogthum Oldenburg stattfindenden Märkte sind im Calendarium bei dem betr. Monate aufgeführt.

[illegible]

Regierungsbezirk Zürich. Mtfun=

[illegible]

Regierungsbezirk Osnabrück. 21.

[illegible]

29 Nov. 25. Kafelünne 4 März.

12 Aug., 28 Dft., 2 Dvz. K.B.
 23 Sept. 3, 22 Sept., 27 Dft.
 Bede 3 April, 14 Aug. 3, 22
 Dft. K.B. 20 Dft. Kirchm. Gellern
 33. 9 Juli 6833. Herzlafe 23 Aug.
 Nov. 8. 1 Sept. Kirchm. 2 Sept.
 Hr. Helepe 1 Sept. Kirchm. Giller
 3 Dft. K.B. Holle 15 April K.
 Kirchm. Huneberg 6 Mai, 7
 Kirchm. Schw. 12 Aug. 3 Min
 3 Aug 4 Juli, 2 Sept. K.B. K.
 werth 15 Aug. (2) K. 2 aer 21 Mai
 K.B. Rathen 20 März, 3 Juli, 1
 33. 10 Mai, 28 Dft. K.B. 6 Dft.
 Gengerich a. B. 11 Juni 3, 8 D
 Ringen 5 Febr., 28 Mai, 20 Aug.
 April, 1 Mai, 24 Juni, 25 Juli, 3
 20 Dft., 25 Nov., 6 Dvz. K.B. 2
 Dft. K. Minde Schw. Dorup 18 Aug.
 Nov. K.B. Welle 28 Febr., 26
 Mai, 27 Aug., 8 Dft. B. 1 Juli,
 K.B. Menslage 25 Jan. 3, 10
 Mai, 19 Juni, 6 Sept., 25 Dft.
 K.B. Weyden 12 Febr., 8 Mai,
 3, 8 März, 17 Juni, 26 Juli 3
 24 April K.B. Feigelschw. 12 Juli
 Aug., 20 Dft. Kirchm. 3 Sept. 3
 Wienen, 21 Dft. K.B. Feitb. 2 Nov.
 9, 30 Dvz. Feitb.
 9 Dvz. K. Schw. Neuenberg 4
 22 Aug. 3. Neuenburg 14
 14 März, 10 April, 2 Mai, 14
 Juli, 26 Aug., 7, 22 Dft., 29
 Dvz. K.B. Neuenkirch (Kr. Ber
 6 Juni, 1 Sept. K.B. Neuenkirch

Mr. Zuli Shindw Butter.

[illegible]

In die, welche es angeht!

Für Inserate, welche im Herzogtum Oldenburg Verbreitung finden sollen, sei hiemit als durchschlagendstes und wirksamstes Insertionsorgan der „**Oldenburgische Hauskalender** oder **Hausfreund**“ bestens empfohlen. Seit 63 Jahren in Stadt und Land fest eingebürgert und das ganze Jahr über in den Händen der Käufer, hat der „**Hauskalender**“ seinen bedeutenden Leserkreis ausschließlich im Herzogtum Oldenburg und wird hier an intensiver Verbreitung von keiner anderen periodischen Druckschrift oder Zeitung auch nur annähernd erreicht! — Aufträge nehmen bis zum 31. August n. J. die Verlagshandlung (Gerhard Stalling in Oldenburg) sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen entgegen. — Kostenvoranschläge werden auf Wunsch vorher gern mitgeteilt.

Rastede.

Mein unmittelbar vor den Eingängen des Großherzoglichen Schlosses, Palais, Wildpark und Lustgärten, fünf Minuten vom Bahnhof belegenes Etablissement

Hôtel

Hof von Oldenburg

halte in jeder Beziehung bestens empfohlen, namentlich den geehrten Vereinen, Klubs, Schulen etc.

Hochachtungsvoll

G. Ahlers.

Die Buchdruckerei

von **Gerhard Stalling**

in **Oldenburg**

hält sich zur raschen und billigen Anfertigung von

Buchdruckerarbeiten

aller Art

bestens empfohlen.

Ausgestattet mit den zweckentsprechendsten Maschinen für ein- und mehrfarbigen Druck ist dieselbe in der Lage, allen an sie herantretenden Anforderungen gerecht zu werden und nicht nur durchaus zufriedenstellende und gediegene Arbeiten zu liefern, sondern auch

rasch und preiswert

die verehrlichen Kunden zu bedienen.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird auch der Anfertigung von kleineren, sogenannten **Accidenzdrucksachen**, wie solche von Handel und Gewerbe und im täglichen Leben benötigt werden, zugewandt. Jeder Auftrag, selbst der kleinste, wird mit gebührender Sorgfalt ausgeführt.

Preisberechnungen werden auf Wunsch vorher gern angestellt.

Jeden Posten alte Oldenburg., Braunschweig., Hannover. etc. Briefmarken u. Converts kauft zu besten Preisen
Ernst Hayn,
Briefmarkenhandlung,
Berlin.

G. A. Dörrbecker,

Sögestraße 29 Bremen Sögestraße 29.
Papier- und Schreibwaren-Handlung.
Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von

J. C. König & Ebhardt,
Hannover.

Lederwaren,
feine Papierausstattungen.
Monogramme. Goldfedern.

Bar Geld!

Für Briefmarken und Postconverts von Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Thurn und Taxis, Elsaß-Lothringen, Baden, Sachsen, Mecklenburg, Lübeck etc. etc., sowie ganze Sammlungen zahle ich die höchsten Preise. Billigster Verkauf. Prospekt gratis. Denselben mit 20 feilt. Marken 1 M.

Carl Menze,
Hamburg B.

Allen Anfragen muß Rückporto beilegen.

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt.

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressieren: „**Hygiea-Officin**“ Breslau II.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Den echten, anerkannt besten
Holl. Rauchtobak:
Habanarippen gemischt mit Barinas-
blättern, für 7 M. 75 Pfg., **Jagd-
tabak** für 10 M. 75 Pfg. liefert
franko 10 Pfund die Tabakfabr.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gefundenes Geld!

Man durchsuche alte Briefschaften und zahle ich für alte

Briefmarken,

sowie ganze **Converts** von Oldenburg, Mecklenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Holstein, Braunschweig, Hannover, Thurn u. Taxis etc. stets die höchsten Preise gegen bar. Auf gefl. Anfragen teile ich die Preise sofort mit.

Sermann Brand,

Naumburg a. d. Saale.

Bestes Putzmittel der Welt!



Man achte auf Firma und Schutzmarke!

Zum Abonnement bestens empfohlen:

Oldenburger Zeitung

Landeszeitung
für die Interessen des Großherzogtums.
Redaktion: **Albert Zaenich.**

Erscheint täglich in großem Format und bietet unter allen Blättern des Großherzogtums die größte Reichhaltigkeit bei dem verhältnismäßig billigen Abonnementspreis von M. 3.— pro Quartal.

Bei ihrer großen Verbreitung in Beamten-, Bürger-, Landwirten- und Gewerbetreibenden ist die „D. Z.“, welche außerdem in allen renommierten Wirtschaften aufgelegt, zugleich ein

vorzügliches Insertionsorgan.

Das

Papier-en-gros-Geschäft

von

Gerhard Stalling in Oldenburg

bietet ein bedeutendes Lager von Post-, Schreib- und Packpapieren, Pappen und Düten jeder Art. Streng reelle Bedienung. — Proben jeder Zeit franko zu Diensten.

Der Jever'sche Kiebitz,



Eingetr. Schutzmarke.

Chinarinden-Magenbitter.



Eingetr. Schutzmarke.

Der „Kiebitz“ ist ein sehr wohlgeschmeckender schwach bitterer Likör, dessen Bitterstoff aus einem Auszug der bekannten, als Mittel gegen Fieber und zur Stärkung viel gebrauchten Chinarinde besteht. Derselbe wirkt anregend auf den Appetit und regelnd auf die Verdauung ein, und ist besonders in der heißen Jahreszeit das gesündeste alkoholische Getränk.

Der „Kiebitz“ wird dargestellt in der Hofapothek zu Jever und versendet dieselbe gegen Franko-Einsendung oder Nachnahme von 6 M ein Postkolli, enthaltend 3 Flaschen, franko überallhin.

Für Wiederverkäufer besondere Preise. Niederlagen werden, wo solche noch nicht bestehen, eingerichtet und wolle man sich dieserhalb gefl. wenden an die

Hofapothek in Jever.

Aug. Levin.

Allen Lesern des Hauskalenders

sei hiermit als passendste Lektüre für die langen Winterabende zur Anschaffung empfohlen:

Der Gesellschafter.

Ein nützlicher und unterhaltender Volkskalender für 1889.

Derselbe sollte in keinem Hause fehlen. Bei einem Umfange von 272 Seiten, geschmückt mit über 70 Illustrationen und Gratis-Zugabe eines Notiztaschenbuches, bietet der „Gesellschafter“ zum Preise von nur 50 S eine Fülle volkstümlicher Unterhaltung, wie solche von keinem anderen Kalender geboten wird. — Aus dem Inhalt sei noch besonders hervorgehoben: **Weltbegebenheiten.** Ein illustrierter politischer Jahresrückblick. — **Anekdoten** aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. — **Der Kiebitz, Fürst Bismarck und seine Getreuen.** Eine Ur Geschichte der Getreuen zu Jever; mit 5 Illustrationen, darunter „Gorchs Restaurant“, die Stammlinie der Getreuen, und das Schloß zu Jever. — **Etwas von der oldenburgischen Verfassung.** — **Das Papageienschießen zu Berne.** — **Selbstbeherrschung** („Zu Oldenburg am Thor, da steh' ich auf der Wacht“ etc.) — **Geschichte des Trinkens und der Getränke in Ostfriesland.** — **Aus der Verbrecherwelt Berlins.** Von einem Berliner Kriminal-Kommissar. etc. etc.

Preis 50 S! — Überall in Stadt und Land zu haben! — Preis 50 S!

In meinem Verlage erschienen für 1889 noch folgende Kalender, welche überall in Stadt und Land zu haben sind:

Der Schreib- u. Geschäftskalender, à 63 Pf. **Der große Tafelkalender.** Mit Raum für Notizen. Quer-Folio. 25 Pf., à Buch Mk. 4.— **Der kleine Tafelkalender,** in Quart. 10 Pf., à Buch Mk. 2.—

Wiederverkäufer werden überall gesucht und erhalten hohen Rabatt.

Oldenburg.

Gerhard Stalling.

Trunksucht

heile ich durch mein vorzügliches Mittel und liefere auf Verlangen umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.

Reinhold Retzlaff,
Fabrikant in Dresden 10.

Ausarbeitung, Besorgung u. Verwertung

von Patenten aller Länder.

Konsultationen wie Berichterstattung über bei den betreff. kais. Patentämtern ausliegende Anmeldungen, im gleichen

Abschriften von Patent-Anmeldungen und -Erteilungen des gesamten In- und Auslandes gegen entsprechende Gebühren durch das **technische Bureau** von

Patentanwalt Kirchrath
in **Zittau i. S.**

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Landesübliche Korrespondenz erwünscht.

(Hc. 35993 b)



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Anker-Pain-Expeller** seit circa 20 Jahren entgegengebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Jene** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist **kein** Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, sachgemäß** zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen werden darf. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wohl darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen**. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl **rheumatische Schmerzen**, wie **Gliederreißen** u. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** u. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Wer vorher näheres über die großartigen Heilerfolge dieses **altbewährten** Hausmittels zu lesen wünscht oder wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen in diesem Kalender angekündigten Heilmittel am besten für sein Leiden ist, der verlange mit Postkarte von der unterzeichneten Firma das Buch „Der Krankenfreund“, Zusendung erfolgt kostenlos. — Beim Einkauf verlange man ausdrücklich: **Anker-Pain-Expeller** und nehme keine Flasche ohne Anker an. Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Nürnberg**. Preise: Deutschland: 50 S und 1 M, Österreich: 40 und 70 kr., Schweiz: 1 Fr., England: 1 s 1½ d, Holland 50 Cent und Amerika: 50 Cents die Flasche.

F. Ad. Richter & Cie.

Mudolstadt, Oßen, Wien, Rotterdam, Jonkertransstraat 42, London E. C. und New-York, 310 Broadway.

Des Kindes liebste Spiel!
Unserer Kinder Liebling! — Eine Wohlthat für die Mutter! — Es giebt keine bessere, den Geist anregendere Beschäftigung für Jung und Alt! — Selbst unser kleinste Mädchen spielt gern damit, es will kein anderes Spielzeug mehr!
Alle, alle bauen gern, Großmutter, Mutter und Kind! — Einer will es dem andern zuvorthun!
So lauten die Urtheile Derjenigen, welche ihren Kindern vorige Weihnachten einen der berühmten Richter'schen

Anker-Steinbaukasten

geschenkt. Die Kasten sind zum Preise von 50 Pfg. an (oder von Fr. 1, fl. 0,40, r 0,50; Anchor Boxes from 6d or Doll. 0,25) in fast allen Spielwarenhandlungen der Welt vorrätig: man verlange gefälligst beim Einkauf: **Richter's Anker-Steinbaukasten** und lasse sich keine wertlose Nachahmungen aufdrängen. Jeden Kasten ohne die Marke „Anker“ weise man nachdrücklich als **unecht** zurück. Ueber die echten Steinbaukasten findet man näheres in dem mit  versehenen farbigen Bauvorbildern versehenen Buche: „Des Kindes liebste Spiel“, welches unentgeltlich zuenden

F. Ad. Richter & Cie.

Mudolstadt, Wien, Oßen, Rotterdam, New-York, 310 Broadway, London E. C., 1 Railway-Place, Fenchurch-Street.



Asthma.

Brustleiden ist durch ein vorzügliches nach eigenem reservierten Verfahren hergestelltes bei strikter Befolgung nach Vorschrift sicher helfendes Mittel zu beseitigen, wegen dessen Erlangung samt genauester Gebrauchsanweisung man sich unter Beifügung von 6 Mark per Flacon nebst 50 Pfg. für Frankatur vertrauensvoll an mich wenden wolle.

Kirchrath, Anwalt,
Zittau i. S.

Bandwurm heilt briefl. Dr. Bloch,
Wien, Praterstr. 42.

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach Einreichung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourkarten zu adressieren:

„Hygiea-Officin“ Breslau II.

Wichtig für Kranke!!



Rheumatische und Nervenleiden

heilt man in kurzer Zeit durch **R. F. W. Krahl's** neu konstr. galvano-elektrische Frottierbürsten-Apparate, von ärztlichen Autoritäten angewandt und empfohlen sind diese von vorzüglicher Wirkung.

Preis je nach Anzahl der Elemente 10, 12 u. 15 Mk.
Prospekte und Gutachten, sowie Special-Katalog von chirurg.-mediz. Gummiwaren gratis.

R. F. W. Krahl,

Berlin SW.,
Markgrafenstrasse 89.

EPILEPSIE

(Fallstuhl).

Krampfleidende erhalten gratis Anweisung zur radikalen Heilung von Dr. ph. Quante, Fabrikbesitzer, Warendorf i. W. Referenzen überall.

Bekanntmachung.

Viele Menschen leiden am Bandwurm, und wenige sind sich dessen bewußt. Die Merkmale, durch welche man das Vorhandensein eines Bandwurms erkennt, sind: Abgang kleiner, weißer, platter, lebender Glieder, sowie Kopfworm, Hebelkeit, Blähungen, unregelmäßige Verdauung, Kurzathmigkeit, Bekommenheit, Mattigkeit, abwechselnder Appetit, bleiche Gesichtsfarbe, Verschleimung, Abmagerung, blaue Ringe um die Augen, belegte Zunge, krampfartige und wellenförmige Bewegung im Unterleibe u. Nach sicherer Befestigung hat Herr **Julius Scholz**, Steinbamm Nr. 132 in Hamburg, ein leichtes und sicheres Mittel gegen den Bandwurm erfunden, welches durch Tausende von Herrn **Scholz** (in wenigen Stunden) Geheilte öffentlich bestätigt worden ist. Betreffendes Mittel ist unschädlich — und sorgfältig geprüft, und werden solche Leidende auch von berühmten Aerzten zu Herrn **Scholz** empfohlen. Im Interesse unserer Leser fühlen wir uns veranlaßt, obiges wiederholt zur Kenntnis zu bringen. Die Sprechstunden daselbst sind täglich von 9—1 und 3—9 Uhr. Auswärtige werden auch brieflich geheilt von **Julius Scholz** in Hamburg, Steinbamm Nr. 132.

Gicht und Rheumatismus

sind geheilt mit sicherem Erfolg durch den Engl. Special-Liqueur. Neueste Methode des berühmten Special-Arztes Dr. Daniel in London. — General-Depot: **J. S. Anneler, Bern, Schweiz.**

Prospekte gratis.

Kein Geheimmittel.

Seit 12 Jahren bestens bewährt.

Für Gehörleidende,

welche an Ohrensausen, Ohrenbräusen, Ohrenstechen, Ohrenflus, leichter und harter Schwerhörigkeit, sowie temporärer Taubheit leiden, einerlei, durch welche Ursache immer das Gehörleiden entstanden (sobald die Taubheit oder Schwerhörigkeit nicht angeboren, oder das Trommelfell nicht zertümmert ist), giebt es bis jetzt kein besseres Mittel gegen obige Gehörleiden als das echte unverfälschte Oerlabaarzt und Phytus

Dr. G. Schmidt

Gehör-Oel,

wie tausend Atteste und Dankschreiben wirklich Geheilte beweisen. (Nur echt mit Schutzmarke.)

Preis der Flasche nebst Gebrauchsanweisung 3 M. 50 S.

Zu haben in den renommirtesten Apotheken. In C. Hanbners Engel-Apothek, Wien I. Central-Depot in Hamburg I bei

Theodor Jacobi,

Colonaden 33, Hamburg I.

Homöopathische Central-Apotheke

von Zahn & Seeger

in Stuttgart, Hirschstraße 34.

Homöopathisches Medizinal- und Versand-Geschäft, Buchhandlung für homöopathische Litteratur. Verlag der deutschen populären Monatsschrift für Homöopathie.

Unsere Homöopathische Central-Apotheke empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Haus-, Reise- und Tierapotheken, sowie der einzelnen Heilmittel, welche in den homöopathischen Lehr- und Hausarzneibüchern aufgeführt sind; besonders auch der Schüller'schen und Tritschler'schen Heilmittel. Die Viehbesitzer machen wir auf das in unserm Verlag erscheinende Handbuch der Tierheilkunde von Gooden und Surmon aufmerksam. Die Zubereitung sämtlicher homöopathischen Heilmittel geschieht von uns mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit. Unsere vollständige, 112 Druckseiten umfassende Preislifte steht jedermann, der sich für die homöopathische Heilmethode interessiert oder etwas wissen will, als sicherer Ratgeber gratis und franco zur Verfügung und sind wir in zweifelhaften Fällen stets bereit, jede wünschenswerte nähere Auskunft zu erteilen.

Ganz besondere Sorgfalt widmen wir der Zubereitung der biochemischen Heilmittel des Herrn Dr. Schüssler in Oldenburg und liefern sowohl ganze Haus-Apotheken als jedes einzelne Mittel zu den billigsten Preisen.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" von Gietl, München,
" Reclam, Leipzig (f),
" v. Nussbaum, München,
" Hertz, Amsterdam,
" v. Korezynski, Krakau,
" Brandt, Klausenburg.

bei Störungen in den
Leberleiden, Hamorrhoidal-
gang, habitueeller Stuhlver-
den Beschwerden, wie: Kopf-
klemmung, Asthenie, Appe-

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schwach wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mirtiten etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersiehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verhandelt werden. — Die Bezeichnung ist auf jeder Schachtel angegeben.



Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (f),
" v. Scanzoni, Würzburg,
" C. Witt, Copenhagen,
" Zdekauer, St. Petersburg,
" Soederstadt, Kasan,
" Lambl, Warschau,
" Forster, Birmingham.

Unterleibsorganen,
beschwerden, trägem Stuhl-
haltung und daraus resultieren-
den Schmerzen, Schwindel, Be-
trübtheit etc.

Haupt-Depot für Oldenburg:
Wildeshausen: Apotheker Jac.